

## Neuer Spartakus - Materialiensammlung - 1945-1947

12 Dokumente, 34 Seiten, Faksimile

Jahr und Datum		Dokumente	Seiten
<b>1945</b>		<b>5</b>	<b>14</b>
1945 01 03	G. Hirt [Josef Frey] - Zum Vorschlag einer Aktionsgemeinschaft der linken Gruppierungen. Vorgeschlagen von der Gruppe „Neuer Spartakus“ ...		2
1945 11	Gruppe Neuer Spartakus - Erklärung der politischen Prinzipien und Aufgaben der revolutionären Vorhut des deutschen Proletariats		4
[1945 11]	Gruppe Neuer Spartakus - Vorschlag einer Aktionseinheit der linken Gruppierungen		1
1945 11	Gruppe Neuer Spartakus - Vorschlag einer Aktionseinheit der linken Gruppierungen		6
[Ende 1945]	Gruppe Neuer Spartakus - Vorschlag einer Aktionseinheit der linken Gruppierungen		1
[Ende 1945]	Gruppe Neuer Spartakus - Entwurf eines Aktionsprogramms		1
<b>1946</b>		<b>6</b>	<b>19</b>
1946 01 01	G. Hirt [Josef Frey] - Zur Erklärung der politischen Prinzipien und Aufgaben der revolutionären Vorhut des deutschen Proletariats		3
1946 01 02	G. Hirt [Josef Frey] - Zum Entwurf eines Aktionsprogrammes, vorgeschlagen von der Gruppe „Neuer Spartakus“ (deutsche Sektion der IV. Internationale)		2
[Ende 1946]	Artikel für Nr. 6 des N.Sp. [Neuer Spartakus] - Titelblatt		1
[Ende 1946]	Aus den vier Zonen [Artikel für Nr. 6, Neuer Spartakus]		4
[Ende 1946]	Weltwirtschaftskrise, Weltkrieg, deutsche Arbeiterklasse [Artikel für Nr. 6, Neuer Spartakus]		5
[Ende 1946]	F.K. [Friedrich Konrad = Josef Frey] - Österreichs Weg zur Freiheit [Artikel für Nr. 6, Neuer Spartakus]		4
<b>1947</b>		<b>1</b>	<b>1</b>
[ca. 1947]	Herbert an das Internationale Sekretariat		1
<b>gesamt</b>		<b>12</b>	<b>34</b>

Der Nationalsozialismus hatte ganze Arbeit geleistet: Die organisatorischen Bedingungen, unter denen die deutschen Trotzkist/inn/en das Kriegsende 1945 erlebten, waren katastrophal. Während in Österreich die illegale Arbeit zumindest bis 1943 aufrechterhalten werden und noch vor Kriegsende im Frühjahr 1945 der Karl-Liebknecht-Bund seine politische Arbeit (wieder) aufnehmen konnte, waren die *Internationalen Kommunisten Deutschlands* (IKD) bereits in den Jahren 1935/1936 nahezu vollständig zerschlagen worden: 1940 berichtete die Auslandsleitung der Gruppe, dass von den etwa 1.000 Mitgliedern im Jahr 1933 fünfzig in die Emigration

gingen, die Hälfte sich aus der Politik zurückgezogen hatte und rund 150 sich in Haft befanden. Nur eine kleine illegale Gruppe in Berlin-Charlottenburg um Oskar Hippe funktionierte bis 1945 – und währenddessen hatte sich das Auslandskomitee der IKD vom Marxismus abgewandt. Es sollte schließlich 1948 mit der Vierten Internationale vollständig brechen. Die Zerstörung des deutschen Trotzkismus war also fast vollständig.<sup>1</sup>

1945 stand ein einziger Kader mit langjähriger Erfahrung in der proletarischen Bewegung für den Wiederaufbau der deutschen Sektion der Vierten Internationale zur Verfügung: Der Hamburger Georg Jungclas (1902-1975) wurde zum „Mentor des deutschen Trotzkismus“, wie es Peter Berens beschrieb.<sup>2</sup>

Das Internationale Sekretariat der 4. Internationale versuchte daher, auch von außen den (Wieder-) Aufbau einer deutschen Sektion voranzutreiben. Die Bemühungen wurden von mehreren Seiten betrieben: Einerseits gab es die in England produzierte Zeitschrift *Solidarität*, die in Deutschland vertrieben wurde. 1948 wurde dann die IKD mit der in Amsterdam hergestellten *Internationale* unterstützt, von der aber nur wenige Ausgaben erschienen. 1948 wurde auch erstmals das von Jungclas herausgegebene *Organ der Vierten Internationale, Unser Weg* publiziert. In Berlin erschien *Der Marxist* als Organ der Berliner IKD.

Und auch Josef Frey und die Schweizer Sektion der Vierten Internationale, die *Marxistische Aktion der Schweiz* (MAS), schalteten sich schon Anfang 1945 in die Bemühungen um den (Wieder-) Aufbau einer deutschen Sektion ein. Von Anfang Jänner 1945 liegt uns von Josef Frey ein mit G. Hirt unterzeichnete Dokument *Zum Vorschlag einer Aktionsgemeinschaft der linken Gruppierungen. Vorgeschlagen von der Gruppe „Neuer Spartakus“* vor. Die Gruppe „Neuer Spartakus“ nahm für sich in Anspruch, die *deutsche Sektion der IV. Internationale* zu repräsentieren.

Im November 1945 wurden zwei Dokumente herausgegeben: ein *Vorschlag einer Aktionseinheit der linken Gruppierungen* und eine *Erklärung der politischen Prinzipien und Aufgaben der revolutionären Vorhut des deutschen Proletariats*. Verantwortlich dafür zeichnete die Gruppe *NEUER SPARTAKUS*, die sich als *deutsche Sektion der Vierten Internationale* bezeichnete. Ende 1945 erschien auch noch ein *Entwurf eines Aktionsprogramms*. Vor allem aber wurde auch die Herausgabe der Zeitschrift *Neuer Spartakus* initiiert. Vom Beginn des Jahres 1946 liegen uns noch zwei Stellungnahmen von Josef Frey zum *Neuen Spartakus* vor: *Zur Erklärung der politischen Prinzipien und Aufgaben der revolutionären Vorhut des deutschen Proletariats* vom 1. Jänner und *Zum Entwurf eines Aktionsprogrammes, vorgeschlagen von der Gruppe „Neuer Spartakus“ (deutsche Sektion der IV. Internationale)* vom 2. Jänner.

Leider wissen wir nicht allzu viel über dieses Projekt. Eigenartig erscheint auch, dass weder Oskar Hippe noch Georg Jungclas in ihren Erinnerungen darauf eingehen. Wir haben trotzdem versucht, so gut es uns möglich war, einige Informationen zusammenzutragen. Gesichert ist, dass mindestens 4 Nummern des *Neuen Spartakus* erschienen, die Nummern 1 bis 3 und eine Doppelnummer 4-5. Ob die Nummer 6, für die wir eine Artikelsammlung dokumentieren können, dann letztlich erschienen ist, können wir nicht mit Bestimmtheit sagen.

Klar ist, dass der *Neue Spartakus* kein Alleingang der MAS (bzw. ihrer Leitung) war, sondern mit Unterstützung, ja sogar im Auftrag des Internationalen Sekretariats (IS) herausgegeben wurde. Im Brief der MAS an das IS vom 24.7.1946 wurde ausgeführt, die MAS habe „*seinerzeit den Auftrag des I.S. angenommen, die Redaktion des N.Sp. u. ähnliches von hier aus*

---

<sup>1</sup> Flakin, Nathaniel: Hinter der Bühne der Revolte. - <https://www.klassegegenklasse.org/hinter-der-buhne-der-revolte/>

<sup>2</sup> Peter Berens: Trotzkisten gegen Hitler. - Köln 2007

*durchzuführen*“. Konkret sei vereinbart worden, dass 200,-- (Schweizer Franken?) pro Nummer vom IS getragen würden, den Rest sollte die Schweizer Sektion beisteuern.

Aus der Korrespondenz der MAS mit dem IS geht auch eindeutig hervor, dass die Redaktionsarbeit des *Neuen Spartakus* in der Schweiz gemacht wurde (siehe dazu Brief der MAS an das IS, 24.7.1946). Die hohe Auflage der Zeitschrift konnte jedoch nicht abgesetzt werden - allein 500 Exemplare gingen in die Niederlande, wo sich ihre Spur verlor (MAS an das IS, 24.7.1946). Und der Brief der MAS an das IS vom 12.12.1946 stellt eindeutig klar, dass für die Publikation des *Neuen Spartakus* nicht ein einzelner Genosse, sondern die gesamte Leitung der MAS verantwortlich zeichnete.

Am 10. Jänner 1947 (Brief der MAS an das IS) musste eingestanden werden, dass das bisherige Publikationskonzept gescheitert sei: In seinem eigentlichen Verbreitungsgebiet, also in Deutschland, könnte die Zeitschrift überhaupt nicht abgesetzt werden - von 5.000 gedruckten Exemplaren höchstens 50. Selbst wenn das nicht ganz stimmen sollte, die erdrückende Menge der gedruckten Exemplare dürften wirklich unvertrieben/unverkauft „vergilbt“ sein. Die MAS wollte deshalb, so ihr Vorschlag an das IS, in Hinkunft die Zeitschrift in einer Auflage von 100 Stück hektografieren und nicht mehr drucken lassen.

In einem hier dokumentierten Brief eines deutschen Genossen („Herbert“) an das Internationale Sekretariat aus dem Jahr 1947 schalteten sich nun auch die deutschen Genoss/inn/en ein: Der *Neue Spartakus* sei „überhaupt nicht den Bedingungen für uns angebracht“ und stelle „eine reine Geldverschwendung“ dar: „Die deutschen Freunde haben daher beschlossen, Euch aufzufordern, die weitere Publikation einzustellen und das Geld für Material theoretischen Inhalts zu benützen.“ Dem Wunsch dürfte entsprochen worden sein - während der *Neue Spartakus* eingestellt wurde, erschien die (englische) *Solidarität* weiter - Mitte 1947 konnte schon die 25. Nummer publiziert werden. Und 1948 erschien dann neben der *Internationale* auch schon *Unser Weg*, in (West-) Deutschland produziert.

Leider liegen uns die wenigen realisierten Ausgaben des *Neuen Spartakus* nicht vor. Das ist auch der Grund, warum wir zur massiven Kritik am N.Sp. (siehe dazu Brief der MAS-Leitung an das IS, 15.8.1946), wie sie vor allem von der Gruppe um die *Solidarität* geäußert wurde, nichts sagen können. Was wir hingegen vorlegen können, sind neben einigen Dokumenten (siehe oben) auch mehrere Artikel, von denen zumindest einer von Josef Frey stammt. Aufgrund des doch recht prägnanten Stils können wir aber annehmen, dass auch die beiden anderen uns vorliegenden Artikeltentwürfe für den *Neuen Spartakus* Nummer 6 auch von Josef Frey stammen. Zumindest aber war Frey über die Leitung der MAS, die ja kollektiv für die Zeitschrift verantwortlich war, in die Herausgabe des *Neuen Spartakus* involviert.

Wenn auch diese Dokumentation sehr lückenhaft ist, sie bietet doch einen kleinen Einblick in die Versuche nicht zuletzt auch von Josef Frey, die provinzielle Enge der Schweiz zu durchbrechen und zum (Wieder-) Aufbau einer deutschen Organisation der IV. Internationale beizutragen.

Manfred Schäringer, 25.1.2026

Zum Vorschlag einer Aktionsgemeinschaft der  
linken Gruppierungen.

---

vorgeschlagen von der Gruppe "Neuer Spartakus"  
(Deutsche Sektion der IV. Internationale)

Es ist durchaus richtig und zweckmäßig, dass die deutsche Sektion der IV. Internationale die Initiative zu einer Aktionsgemeinschaft der deutschen linksgestützten Gruppierungen ergriffen will und dass sie damit auf die Herausbildung der revolutionären Massenpartei visiert, d.h. der Revolutionspartei mit tatsächlichem, gut organisiertem Masseneinfluss (wobei die Partei selbst nur die klassenbewussten Elemente umfasst und darüber hinaus noch vorausgesetzte Arbeiterelemente nur in dem Maße, als sie jeweils wirklich "verdauen" kann).

Die Revolutionspartei, erst recht die revolutionäre Massenpartei braucht für ihren Kampf um die Einheit in ihnen revolutionären Prinzipien und in der zu ihrem Verwirklichen jeweils notwendigen Taktik. Dagegen eine Aktionsgemeinschaft ist durchaus möglich und je nach der Lage auch zweckmäßig selbst ohne diese Einheit. Eine Organisation der IV. Internationale kann jedoch die Initiative zu einer Aktionsgemeinschaft, noch dazu mit der Perspektive der Herausbildung der revolutionären Massenpartei mit Aussicht auf Erfolg nur dann auf sich nehmen, wenn sie wenigstens klar weiss, in welchen Punkten die an der Aktionsgemeinschaft in Aussicht genommenen und sich beteiligenden Gruppen von den revolutionären Prinzipien und der revolutionären Taktik abweichen. Und es ist für die fortschreitende Klärung wichtig, dass auch die enden zu beteiligten Gruppen diese grundsätzlichen und taktischen Differenzen klar sehen, kennen. Diese Differenzen sollten daher in aller Offenheit und Kameradschaft voneinander offen festgestellt werden und dann die Aktionsgemeinschaft beschlossen werden. Darüber hinweg gleiten in der guten Absicht, so schneller zum Ziel zu kommen, würde Verwirrung hervorrufen, den gewollten Klärungsprozess in Wirklichkeit erschweren, den Weg zur revolutionären Massenpartei in Wirklichkeit verlängern.

Der Vorschlag zur Bildung der Aktionsgemeinschaft sollte daher offen vorausschicken:

zwischen unserer Gruppe und der Gruppe A bestehen Differenzen in folgenden prinzipiellen Fragen: 1., 2., 3., usw. und in folgenden wichtigen taktischen Fragen: 1., 2., 3., usw. (die abweichenden Auffassungen werden klar einander gegenübergestellt);

zwischen unserer Gruppe und der Gruppe B bestehen Differenzen in folgenden prinzipiellen Fragen usw. analog....

zwischen unserer Gruppe und der Gruppe C bestehen Differenzen in folgenden grundsätzlichen Fragen usw., usw. analog...

In voller Kenntnis dieser Meinungsverschiedenheiten schlagen wir auch vor, aus zu einer Aktionsgemeinschaft zusammenzuschliessen für ein Aktionsprogramm, welches die in der heutigen Lage dringenden Forderungen der deutschen Arbeiterklassen umfasst. Wir übermitteln auch den Entwurf eines solchen Aktionsprogramms, dessen endgültiger Fortlauf aus dem gemeinsamen, einstimmig zu fassenden Beschluss derjenigen Gruppen hervor geht, die sich für die Bildung der Kämpfengemeinschaft entscheiden. Zugleich fügen wir zu Ihrer Orientierung eine Prinzipierklärung bei und ersuchen jede beteiligte Gruppe, uns ihrerseits eine Prinzipierklärung zur Orientierung zukommen zu lassen.

Nach dieser Bieleitung erst sollte der Text des Vorschages einer Aktionsgemeinschaft der linksgestützten Gruppen enthalten, wie ihn die Gruppe "Neuer Spartakus", die deutsche Sektion der IV. Internationale ausgearbeitet hat. (In Punkt V dieses Vorschages sollte an

Zur Aktionsgemeinschaft

statt "gemeinsame" heißen: koordinierte Fraktionsarbeit der Gewerkschafts-Itglieder aller linken Gruppen. Aktionsgemeinschaft, ja - aber auf Grundlage des strengen Wahns der Selbstständigkeit, Unabhängigkeit der deutschen Sektion der IV. Internationale und aller ihrer Zweige, wozu auch ihre Gewerkschaftsfraktionen gehören. Jeder noch so gut gemeinte Versuch, den Entwicklungsprozess zu fördern, zu beschleunigen durch Freigabe der Selbstständigkeit, Unabhängigkeit der Organisationen der IV. Internationale, würde das entgummigesetzte Ergebnis herbeiführen, würde das Herausbilden der revolutionären Massenpartei in Wirklichkeit verlangsamen, erschweren).

1.1. 1945.

O. Hirt.

ERKLÄRUNG DER POLITISCHEN PRINZIPIEN UND AUFGABEN DER REVOLUTIONÄREN  
VORHUT DES DEUTSCHEN PROLETARIATE.

1. Die Kapitulation der Sozialdemokratie und des Stalinismus im Jahre 1933 hat die absolute Notwendigkeit der Schaffung einer Partei des deutschen Proletariats deutlich werden lassen. Im Aufse der faschistischen Herrschaft wurden alle Kader der alten Arbeiterbewegung dezimiert. Verschwindende Reste musterten sich in den ensten Rahmen kleiner isolierter Gruppen flüchten.
2. Die alliierte Militärdiktatur, die den deutschen Faschismus abgelöst hat und nicht die geringste demokratische Freiheit gewährt, kann den Funktionären der alten Bewegung eine Aktivität nur als Vollstrecker ihrer Befehle erlaubt. So treten die Sozialdemokraten als ausführende Organe des anglo-amerikanisch Imperialismus auf und besetzen einflussreiche Verwaltungsposten im imperialistischen Unterdrückungssystem. Die deutschen Stalinisten, als Agenten der russischen Bürokratie, sind die aktiven Helfershelfer des Werks der totalen Vereinigung und Entrichtung der deutschen Arbeiter. Diese Bedingungen zwingen die beiden offiziellen Gruppierungen, sich in beschleunigtem Maße zu kompromittieren und die Anziehungskraft, die sie in Erwartung eines andern politischen Elements für die die disorientierten Massen zeitweilig besitzen können, zu verlieren. Das gibt die praktische Möglichkeit der Schaffung der Partei der deutschen Arbeiterklasse.
3. Alle proletarischen Revolutionäre, gleich aus welcher Richtung der Arbeiterbewegung sie auch stammen, wie auch die der jungen Generation, die erst durch die Erfahrungen des Faschismus und des Krieges zur Fahne des Sozialismus gekommen sind, haben die Pflicht, ihre Anscheinungen mit dem Verlauf der Ereignisse zu vergleichen, sich ergebende Lehren zu ziehen, notwendige Revisionen vorzunehmen, um zu einem gemeinsamen Programm, zu einheitlichem Handeln und zu einer einzigen Organisation der revolutionären Vorhut der deutschen Arbeiterklasse zu gelangen.
4. Die Niederlage der alten Arbeiterbewegung, die den Marxismus auf ihre Fahnen geschrieben hatte, hat keine neue Theorie hervorgebracht, die dem Anspruch erheben könnte, das Proletariat zu befreien. Die Tendenzen, die aus den Scherben hervorgingen, begnügten sich mit den bisherigen ausgetretenen Gemeinplätzen. Entweder sie proklamierten, zum ursprünglichen Marxismus zurückzukehren ohne die Folgerichtigkeit zu haben, mit den entarteten Bürokratien zu brechen, oder aber sie glaubten, im Marxismus selbst die Ursachen für den Zusammenbruch zu finden und wiederholten dessen alte Kritik. Die revolutionäre Vohut stellt fest, dass die Niederlagen der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung nicht auf die Lehren Karl Marx' zurückzuführen sind, sondern auf deren Vertreter, die sich in die Führung des Proletariats teilten. Die Auffassungen von Marx und Engels über die kapitalistische Entwicklung haben sich restlos bestätigt, insbesondere die von der Tendenz zur Verringerung der Anzahl der Kapitalbesitzer und deren schlesische Verschmelzung mit dem kapitalistischen Staat. Trotz der Niederlagen haben sich die Prinzipien des Marxismus erhalten und bestätigt und stellen den einzigen Leitfaden einer Klassenpartei des Proletariats dar.
5. Das Werk Lenins bestimmte seit dem Siege der Oktoberrevolution zum andern Teil Strategie und Taktik der revolutionären Arbeiterbewegung. Die Politik der stalinistischen Bürokratie, die im Namen des Leninismus erfolgte, hat Kurzsichtige dazu bewogen, die Behauptungen Stalins -die Politik Lenins fortzusetzen- zu bekämpfen, indem sie die Niederlagen, die der Stalinismus hervorrief, auf Lenin zurückführten. Auf diese Weise versucht

-

sie, die Verbrechen der russischen Bürokratie, die durch die Zerschlagung des leninischen Arbeiterstaates entstand, zur Diskreditierung des Werkes der ersten siegreichen proletarischen Revolution auszunutzen. Wie diese dem Wesen nach von der heutigen "Sowjet"-Union unterschieden ist, so bildet die Politik, die Methoden, die Partei lenins und die der nachrevolutionären Bürokratie zwei Antipoden. Die vom Geist des Marxismus und der Arbeiterklasse beseelte bolschewistische Partei, die in ihren Reihen echteste Demokratie mit der Disziplin in der Aktion verband, musste zerstört werden, damit sich der neue "Bolschewismus" der neuen privilegierten Schicht ausbreiten konnte. Jede andere Stellungnahme hiesse – indem sie über die Niederlage der russischen Revolution die Politik, die zu ihrem Sieg führte, vergisst und beide identifiziert – die Niederlagen des Proletariats verewigen. Die revolutionäre Vorhut der deutschen Arbeiterklasse bekannte sich zu den politischen Prinzipien Lenins, die bis jetzt als einzige imstande waren, dem Proletariat die Machtübertragung zu ermöglichen.

6. Gegenüber der sich selbstständig machenden Bürokratie suchten Trotzky und die "Linke Opposition" den Charakter des Arbeiterstaats zu verteidigen. Entgegen dem nationalistischen Programm des "Sozialismus in einem Land" sahen sie die Rettung der Sowjetunion in der Wahrung der proletarischen Demokratie und in der Ausdehnung der Revolution. Die Niederlagen der Revolution (Deutschland, Finnland, Ungarn, China), die soziale Rückständigkeit Russlands machten jedoch die Niederlage der Verteidiger des proletarischen Staats unvermeidlich. Schrittweise entlervte die "Linke Opposition" alle Tendenzen der Entartung des Arbeiterstaates. Ihre grundsätzliche Haltung führte zum Kampf für die IV. Internationale und zu ihrer Gründung. Der proletarischen Vorhut war somit ein neues historisch notwendiges Ziel gestellt und zu gleicher Zeit war das revolutionäre Erbe des Bolschewismus gerettet, während sich die III. Internationale im Bergfrieden auflöste und und die zentralistischen Organisationen des Londoner Büros – die zahlenmäßig teilweise bedeutend waren – sich politisch und organisatorisch aufgaben.

7. Die alliierte Militärdiktatur verweist den Kampf der klassenbewussten Arbeiterschaft von neuem in die Illegalität. Die revolutionäre Vorhut kann sich nur in illegalen Kadern organisieren und zur Lösung der politischen Aufgaben wappnen. Gegenüber den stalin-reformistischen Organisationen, die das Proletariat unter das Joch der Klassenzusammenarbeit zwingen, erhebt sie die Lösung der neuen Partei, die allein der Weg der sozialistischen Befreiung weist. Die Lösung der neuen Partei wird dem politischen Klärungsprozess dienen und zum Kristallisierungspunkt der vorgeschrittensten Arbeiterelemente werden.

8. Die revolutionäre Partei kann nicht durch Beschluss einer vom politischen Leben des Proletariats losgelösten Sekte entstehen. Sie hängt vor allem ab vom politischen Gewicht der Vorhut in der Gesamtbewegung. Sie wird unumgänglich wenn sie dem Entwicklungsprozess dient und ihn erleichtert. Der Klassenkampf der Arbeiterschaft, bedeutsame Ereignisse, die das Bewusstsein des Proletariats reifen und entscheidende Anforderungen stellen, werden den Entwicklungsprozess der neuen Partei besiegeln und ihre offizielle Bildung ermöglichen.

9. Die wirtschaftliche und politische Krise ohne leichten des besetzten Deutschlands, die die objektive Existenzbedingung des Reformismus erschwert und die Hälfte seiner Führer in Kürze entfällt, bringt es mit sich, dass die neue Partei nicht das Produkt einer fernen Zukunft sein wird, sondern ein Erfordernis der jetzigen Periode ist, die mit dem Sturz des 3. Reichs eröffnet wurde. Die Aufgabe der revolutionären Vorhut ist es, die vorhandene fortschrittlchen Tendenzen des Proletariats zu unterstützen und ihnen durch die Lösung der neuen Partei ein politisch notwendiges und praktisch erreichbares Ziel zu geben.

10. Die Vorhut verliert ihren Charakter, wenn sie aus Furcht, von den breiten Massen zurückgebliebenen Massen "nicht verstanden" zu werden, es unterlässt, sich mit den vorgeschrittenen Elementen der Klasse zu verbinden und sie weiter zu entwickeln. Die Entstehung der neuen Partei ist historisch gerechtfertigt, wenn sie von den fortgeschrittensten Teilen der Arbeiterschaft verstanden wird und ihnen eine Perspektive für ihre Aktivität eröffnet. Um das Verständnis der breiten Massen zu erwerben, muss die Vorhut beharrlich bemüht sein, sie an Hand ihrer praktischen Erfahrung aufzuklären, ohne in einen sterilen Ultimativismus zu verfallen.

11. Im Prozess der Lösung der Massen von den verräterischen Parteien sind vermittelnde Tendenzen aller Art unvermeidlich. Eine solche ist die Lösung der "Einheitspartei". Sie drückt sowohl das Misstrauen der Arbeiter gegen die bestehenden Parteien aus, wie auch ihr Zögern, mit ihnen vollständig zu brechen. Andererseits ist die Parole der "Einheitspartei" eine Aufflucht der Bürokraten, die auf diese Weise der Massenzufriedenheit einen für sie gefährlichen Ausweg geben und ihr Macht unter neuer Marke befestigen möchten. Die stalinistischen Führer sehen in ihr ein Mittel, alle legalen Arbeiterorganisationen zu konsolidieren. Sie wird zu einer Spezialität für eine Schicht von geschickten sozialdemokratischen Bürokraten und naiven Konfusionisten, die mit "Scheinrevolutionären" Reden den herrschenden Apparat zu Hilfe eilen und sich darin führende Stellen suchen wollen. Die revolutionäre Vorhut trachtet dagegen, die Illusionen der Massen zu zerstreuen und sie von ihren Irrtümern zu überzeugen. Sie brandmarkt die Bürokraten, die durch Kanöver ihrem Untergang zu entgehen suchen. Sie entlarvt die linken Sozialisten, die - einer logischen Schlussfolgerung ausweichend - ein Hindernis zu dem politischen Differenzierungsprozess darstellen. Die praktische Erfahrung der Massen, die die richtige Stellungnahme der Vorhut bestätigen wird, wird sie immer mehr von der Notwendigkeit der neuen Partei überzeugen und sie zum Bruch mit den Bürokratien bewegen.

12. Die aus der Kiderlage der alten Arbeiterbewegung und aus der Nacht des Faschismus von Neuem zu politischer Leben erwachenden Massen werden eine ganze Reihe folgende gefühlsmäßig bedingter, unklarer politischer Ideen zum Ausdruck bringen, die den verschiedenen Abarten des Zentrismus entsprechen. Es ist eine wichtige Aufgabe der Vorhut, den Unterschied zu erkennen, der zwischen den in Entwicklung befindlichen Massen besteht, die auf dem Wege zur Revolution nacheinander ihre Illusionen abstreifen und den Teilen der Bürokratie sowie den verkalkten Konfusionisten, die mit ihren Halbwerten einen Hemmschuh der Entwicklung bedeuten. Gegenüber den ersten heißt es, größtes Verständnis zeigen, durch unermüdliche Diskussionen, durch Gegenüberstellung der politischen Versprechen der Vorhut und den Verlauf der Ereignisse den Aufklärungsprozess der Massen fördern. Gegenüber den letzten muss unabsichtige Strenge geübt und ihre Kompromisse mit den Verrätern müssen unaufhörlich gebrandmarkt werden. Infolge der herrschenden Verwirrung ist ideologischer und praktischer Opportunismus die Hauptgefahr.

13. Die illegale Organisation der Vorhut muss die aktive Tätigkeit unter den Massen des Proletariats entfalten: in den Betrieben, in den Wohnvierteln und in den legalen Organisationen. In den von den imperialistischen kolonialen Gewerkschaften und "Arbeiter"-Parteien, die zeitweise zu einem Sammelbecken der in Bewegung geratenen Massen werden, wird sie durch ihre Fraktionen die Lösungen des Klassenkampfes und der Revolution verbreiten und die Politik der Agenten des Kapitalismus durchkreuzen. Die gründliche Wahrnehmung aller vorhandenen gesetzlichen Möglichkeiten, die Bildung von Vereinigungen, deren legale Existenz erlaubt ist (Kultur-, Erziehungsorganisationen usw.) und die der Tarnung der politischen Aufklärungsarbeit dient, ist unabdingtes Gebot. Ohne die Vereinigung der illegalen und der legalen Aktivität ist kein Fortschritt der revolutionären Bewegung möglich.

14. Ohne die Sprengung der totalen Militärdiktatur der alliierten Imperialisten, die Erringung gewisser demokratischer Freiheiten, können die Massen sich nicht für die proletarische Revolution vorbereiten, kann die Vorhut nicht zum führenden Organ der Arbeitersklasse werden. Der Kampf für die demokratischen Freiheiten, für die Freiheit der Arbeiterorganisationen und der Presse, für die Wahl der Behörden, für die direkte Beteiligung der Massen an der Abrechnung der sie bedrückenden Klassenstände durch die Schaffung von Volkskommissionen zur Kontrolle der Lebensmittelbestände, Preise, Wohnungen usw. dient der Mobilisierung des Proletariats, erhebt sein Bewusstsein und schafft die Voraussetzungen der sozialistischen Revolution.

15. In der Aktivierung der Massen haben die Übergangsforderungen wie Betriebskontrolle, Anteilnahme der Kriegsgewinner und Nazis usw. eine grosse Bedeutung. Diese Etappe des Kampfes ist von der proletarischen Revolution durch keine Scheidewand abgetrennt. Es handelt sich um einen einzigen, im Fluss befindlichen Prozess. Die Ablösung der einzelnen Forderungen kann nicht nach einem vorher festgelegten Plan erfolgen, sondern entspringt der Entwicklung des Klassenkampfes selbst. Der Kampf für demokratische Freiheiten kann im Laufe der Verschärfung der Klasseengegenseitigkeit rasch in einen Kampf um Macht umschlagen. Die Vorhut darf in keinem Fall nach einem Schema handeln, sondern muss sich leiten lassen von dem labilen Charakter der Epoche des untergehenden Kapitalismus, der die primitivsten Aufgaben unmittelbar in die Fortgeschrittensten übergehen lässt.

16. Für die demokratischen Freiheiten kämpfend, hört die Vorhut nicht auf, die bürgerlich-demokratischen Illusionen zu zerstören. Sie bringt beständig zum Ausdruck, dass für die Eroberung demokratischer Rechte nur Durchgangsstufen auf dem Wege der proletarischen Machtergreifung bedeuten, dieser einzigen Garantie jeder demokratischen Freiheit für den Proletarientum.

17. Die zwölfjährige faschistische Herrschaft hat einen grossen Teil der aktiven Elemente der Arbeiterbewegung physisch vernichtet und seelisch gebrochen und andererseits Millionen Jugendlicher, die ohne jeden Begriff vom proletarischen Sozialismus sind, ins politische Leben geführt. Die schöpferischsten Kräfte der Bevölkerung werden von diesen letzteren gehildet. Für die Bildung der neuen Arbeiterbewegung ist keine Stütze geeigneter wie sie. Allein die revolutionäre Vorhut kann den proletarischen Massen der deutschen Jugend eine politische Erziehung vermitteln, die im Einklang mit ihren revolutionären Energien steht.

18. Der proletarische Charakter der Ablehnung der imperialistischen Militärdiktatur, der Gesamtheit ihrer Massnahmen (der politischen Verstrukturen der Zersetzung des Wirtschaftspotentials, der Annexionen, Repressionen) wird gewährleistet durch die Erhaltung der politischen Unabhängigkeit der proletarischen Klassenbewegung, die unaufhörliche Bekämpfung des Bündnisses mit bürgerlichen Schichten zum Zwecke der nationalen Befreiung, die beständige Entlarvung aller nationalistischen - und besonders der "kommunistisch" verkleideten - Tendenzen. Die Befreiung der deutschen arbeitenden Massen ist nicht ausserhalb der proletarischen Revolution und ihrer Methoden möglich. Der Kampf für reine nationale Ziele kann nur der Bourgeoisie dienen. Die Vorhut kämpft mit den Mitteln des proletarischen Massenkampfes, durch die sozialistische Auflärung der alliierten Soldaten und die Verbrüderung mit ihnen, für den Sturz des imperialistischen Unterdrückungsregimes und der deutschen Bourgeoisie.

November 1945.

deutsche  
Gruppe NEUER SPARTAKUS, Sektion  
der Vierten Internationale.

## VORSCHLAG EINER AKTIONSEINHEIT DER LINKEN GRUPPIERUNGEN.

Die theoretische Erkenntnis von der Notwendigkeit einer revolutionären Massenpartei muss alle Glieder linker Gruppierungen zusammenbringen. Es kann sich bei dem Vorhandensein verschiedener Gruppierungen nicht um einen sofortigen Gründungsakt handeln sondern um einen Konzentrationsprozess. Dieser wird am besten und sicherst durch eine Aktionseinheit beschleunigt. Einzelheiten dieser Aktionseinheit können verhandlungsmässig festgelegt werden und sind in loyaler und brüderlicher Form ohne gegenseitige Manövriergungsabsichten durchzuführen. Dabei ist die lebendige proletarische Bewegung in Deutschland selbst zu visieren. Was von Emigrationselementen geschieht, muss darum als vorbereitende Arbeit für Deutschland selbst angesehen werden.

Folgende Punkte der Aktionseinheit werden zur Diskussion und zu einer eventuellen konkreten Beschlussfassung vorgeschlagen:

1. Höchstmass gegenseitiger praktischer Solidarität bei einem Mindestmaß von sektiererischer Abgrenzung.
2. Ohne die sachliche Austragung bestehender Differenzen unter sich zu behindern, müssen die Gruppen in der Abwehr der sozialdemokratischen und stalinistischen Verleumdungen und Verfolgungen einer jeden Gruppe zusammenstehen.
3. Alle Gruppen richten ihr Hauptfeuer auf die beiden Parteien, die sich den Imperialismen verschrieben haben und dadurch für das deutsche Proletariat am gefährlichsten sind.
4. Koordination der gesamten Fraktionsarbeit der verschiedenen Gruppen innerhalb der reformistischen Parteien und aller Massenorganisationen des Proletariats.
5. Insbesondere Eintreten in die Gewerkschaften und gemeinsame Fraktionsarbeit der Gewerkschaftsmitglieder aller linken Gruppen.
6. Bildung einer revolutionären Aktionsgemeinschaft aus Mitgliedern aller linken Gruppen in den Betrieben mit einem konkreten, den Verhältnissen jeden Betriebes angepasstem Kampfprogramm und mit dem Ziel der Entwicklung einer breiten Bewegung der revolutionären Obleute.
7. Gegenseitige Unterstützung bei der illegalen Arbeit nach Deutschland hin durch Schaffung gemeinsamer Stützpunkte, Auseinandersetzung gemeinsamer Adressen, Austausch wichtiger Nachrichten usw.
8. Allgemeiner Austausch aller Veröffentlichungen der verschiedenen Gruppen untereinander.
9. Festzustellen wäre, ob die Gruppen bereits in den Grundsätzen so einig sind, dass gemeinsame Aufrufe erlassen werden können.
10. Zu versuchen wäre, ob bei zukünftigen wichtigen politischen Ereignissen nicht gemeinsame Beschlüsse im Rahmen der Aktionseinheit gefasst werden können.

Ergibt es sich, dass gegen die 10 Punkte einer schrittweise vorwärtschreitenden Aktionseinheit in der Richtung der revolutionären Partei des deutschen Proletariats keine grundsätzlichen Bedenken bestehen, dann wird konkret die Bildung eines Verbindungskomitees vorgeschlagen, in jede Gruppe ihre Vertreter delegiert und das in regelmässigen Abständen Besprechungen über den Stand der gemeinsamen Arbeiten abhält und zu neuen Aufgabenstellung nimmt.

Gruppe NEUER SPARTAKUS, deutsche Sektion der Vierten Internationale.

## A b s c h r i f t .

### V E R S C H L A G E I N E R A K T I O N S E I N H E I T D E R L I N K E N G R U P P I E R U N G E N

Die theoretische Erkenntnis von der Notwendigkeit einer revolutionären Massenpartei muss alle Glieder linker Gruppierungen ausserhalb der SP und KP heute schon praktisch zu dem Versuch führen, den ersten Schritt zu dieser Partei zu tun. Es kann sich bei dem Vorhandensein verschiedener Gruppierungen nicht um einen sofortigen Gründungsakt handeln, sondern um einen Konzentrationsprozess. Dieser wird am besten und sichersten durch eine Aktionseinheit beschleunigt. Einzelheiten dieser Aktionseinheit können verhandlungsmässig festgelegt werden und sind in loyaler und brüderlicher Form ohne gegenseitige Manövrierungsabsichten durchzuführen. Dabei ist auf die lebendige proletarische Bewegung in Deutschland selbst zu visieren. Was von Emigrationselementen geschieht, muss daher als vorbereitende Arbeit für Deutschland selbst angesehen werden.

Folgende Punkte der Aktionseinheit werden zur Diskussion und zu einer eventuellen konkreten Beschlussfassung vorgeschlagen:

1. Höchstmass gegenseitiger praktischer Solidarität bei einem Mindestmass von sektiererischer Abgrenzung.
2. Ohne die sachliche Austragung bestehender Differenzen unter sich zu behindern, müssen die Gruppen in der Abwehr der sozialdemokratischen und stalinistischen Verleumdungen und Verfolgungen einer jeden Gruppe zusammenstehen.
3. Alle Gruppen richten ihr Hauptfeuer auf die beiden Parteien, die sich den Imperialismen verschrieben haben und dadurch für das deutsche Proletariat am gefährlichsten sind.
4. Koordination der gesamten Fraktionsarbeit der verschiedenen Gruppen innerhalb der reformistischen Parteien und aller Massenorganisationen des Proletariats.
5. Insbesondere Eintreten in die Gewerkschaften und gemeinsame Fraktionsarbeit der Gewerkschaftsmitglieder aller linken Gruppen.
6. Bildung einer revolutionären Aktionsgemeinschaft aus Mitgliedern aller linken Gruppen in den Betrieben mit einem konkreten, den Verhältnissen jedes Betriebes angepassten Kampfprogramm und mit dem Ziel der Entwicklung einer breiten Bewegung der revolutionären Obleute.
7. Gegenseitige Unterstützung bei der illegalen Arbeit nach Deutschland hin durch Schaffung gemeinsamer Stützpunkte, ausnutzung gemeinsamer Adressen, Austausch wichtiger Nachrichten usw.
8. Allgemeiner Austausch aller Veröffentlichungen der verschiedenen Gruppen untereinander.
9. Festzustellen wäre, ob die Gruppen bereits in den Grundsätzen so einig sind, dass gemeinsame Aufrufe erlassen werden können.
10. Zu versuchen wäre, ob bei zukünftigen wichtigen politischen Ereignissen nicht gemeinsame Beschlüsse im Rahmen der Aktionseinheit gefasst werden können.

Ergebnis es sich, dass gegen die 10 Punkte einer schrittweise vorwärtsschreitenden Aktionseinheit in der Richtung der revolutionären Partei des deutschen Proletariats keine grundsätzlichen Bedenken bestehen, dann wird konkret die Bildung eines Verbindungs-komitees vorgeschlagen, in das jede Gruppe ihre Vertreter delegiert und das in regelmässigen Abständen Besprechungen über den Stand der gemeinsamen Arbeiten abhält und zu neuen Aufgaben Stellung nimmt.

Gruppe NFUER SPARTAKUS  
deutsche Sektion der 4. Internat.

Entwurf eines AKTIONSPROGRAMMS, vorgeschlagen von der Gruppe  
"NEUER SPARTAKUS" (deutsche Sektion der 4. Internationale).

1. Herstellung aller demokratischen Rechte für die proletarischen Massen. Unbeschränkte Freiheit für die Arbeiterorganisationen und -presse aller Richtungen. Vollständige Freiheit für die Gewerkschaften. Versammlungs-, Demonstrations- und Streikfreiheit.
2. Freie Wahlen für alle Regierungsorgane und Behörden. Beständige Kontrolle der Beamten durch das Volk; Recht auf sofortige Abberufung.
3. Trennung von Staat und Kirche. Freiheit jeder religiösen Konfession und jeder philosophischen Weltanschauung.
4. Sofortige Ingangsetzung aller Produktionsmittel unter Kontrolle der Betriebsräte.
5. Festsetzung eines Existenzminimums. Automatische Anpassung der Löhne, Gehälter und Unterstützungssätze an die Preissteigerung.
6. Beschäftigung aller Arbeiter. Verteilung der vorhandenen Arbeit unter alle proletarischen Massen.
7. Organisierung der gesamten Lebensmittel- und Warenverteilung auf genossenschaftlicher Basis.
8. Bildung von Volksausschüssen zur Überwachung der Konsumgüterbestände, der Preise, der verfügbaren Wohnräume, des Wiederaufbaues usw.
9. Inangriffnahme des planmässigen Wiederaufbaues (im Original: des planmässigen Wiederaufnahmen) durch die Zusammenarbeit der Gewerkschaften, der Volksausschüsse und Betriebsräte.
10. Wirtschaftliche Hilfsmassnahmen für die notbedürftigen Klein- gewerbetreibenden, Handwerker und Bauern durch Unterstützung von Einkaufs-, Verkaufs- und Produktionsgenossenschaften. Streichung ihrer Bankschulden.
11. Bestrafung aller Naziverbrecher und der mit ihnen verbündeten Reaktionäre durch revolutionäre Volksgerichte. Todesstrafe für alle Agenten und Profiteure der faschistischen Diktatur.
12. Enteignung aller Nazibonen und Kriegsgewinnler zu Gunsten der Millionen Obdachlosen durch Volksausschüsse.
13. Entschädigung der Opfer ~~zu~~ des Krieges und der faschistischen Diktatur (Ausgeplünderte, politische und "rassische" Gefangene, Bombengeschädigte, Hinterbliebene, Kriegsbeschädigte usw.) auf Kosten der kapitalistischen Profiteure.
14. Entschädigungslose Enteignung und Uebernahme durch die Betriebsräte aller Grossunternehmungen in Industrie, Handel, Transport; der Banken; der landwirtschaftlichen Grossbetriebe. Nationalisierung von Gründ und Boden.
15. Vereinigung aller Volks- und Betriebsausschüsse. Ausübung aller Macht durch sie.
16. Gegen die imperialistische Unterjochung, für das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes. Gegen die Annexionen, Reparationen aller Art, die Verschickungen zur Zwangsarbeit. Gegen jede Form politischer Bevormundung und wirtschaftlicher Ausbeutung. Für die sofortige Befreiung der Kriegsgefangenen. Für die Verbrüderung mit den alliierten Arbeitersoldaten im Kampfe für die sozialistische Revolution in Deutschland und der ganzen Welt.

-----

ERKLÄRUNG DER POLITISCHE PRINZIPIEN UND AUFGABEN DER  
REVOLUTIONÄREN VORHUT DES DEUTSCHEN PROLETARIATS.

1. Die Kapitulation der Sozialdemokratie und des Stalinismus im Jahre 1933 hat die absolute Notwendigkeit der Schaffung einer Partei des deutschen Proletariats deutlich werden lassen. Im Laufe der faschistischen Herrschaft wurden alle Kader der alten Arbeiterbewegung dezimiert. Verschiedene Reste mussten sich in den engsten Rahmen kleiner isolierter Gruppen flüchten.
2. Die alliierte Militärdiktatur, die den deutschen Faschismus abgelöst hat und nicht die geringste demokratische Freiheit gewährt, kann den Funktionären der alten Bewegung eine Aktivität nur als Vollstrecker ihrer Befehle erlauben. So treten die Sozialdemokraten als ausführende Organe des anglo-amerikanischen Imperialismus auf und besetzen einflussreiche Verwaltungsposten im imperialistischen Unterdrückungssystem. Die deutschen Stalinisten, als Agenten der russischen Bürokratie, sind die aktiven Helfershelfer des Werks der totalen Verelendung und Entrechtung der deutschen Arbeiter. Diese Bedingungen zwingen die beiden offiziellen Gruppierungen, sich in beschleunigtem Masse zu kompromittieren und die Anziehungskraft, die sie in Ermangelung eines anderen politischen Elements spielen können, zu verlieren. Das gibt die praktische Möglichkeit der Schaffung der Partei der deutschen Arbeiterklasse.
3. Alle proletarischen Revolutionäre, gleich aus welcher Richtung der Arbeiterbewegung sie auch stammen, wie auch die der Jugend jungen Generation, die erst durch die Erfahrungen des Faschismus und des Krieges zur Fahne des Sozialismus gekommen sind, haben die Pflicht, ihre Anschauungen mit dem Verlauf der Ereignisse zu vergleichen, sich ergebende Lehren zu ziehen, notwendige Revisionen vorzunehmen, um zu einem gemeinsamen Programm, zu einheitlichem Handeln und zu einer einzigen Organisation der revolutionären Vorhut der deutschen Arbeiterklasse zu gelangen.
4. Die Niederlage der alten Arbeiterbewegung, die den Marxismus auf ihre Fahnen geschrieben hatte, hat keine neue Theorie hervorgebracht, die den Anspruch erheben könnte, das Proletariat zu befreien. Die Tendenzen, die aus den Scherben hervorgingen, begnügen sich mit den bisherigen ausgetretenen Gemeinplätzen. Entweder sie proklamierten, zum ursprünglichen Marxismus zurückzukehren, ohne die Folgerichtigkeit zu haben, mit den entarteten Bürokratien zu brechen, oder aber sie glaubten, im Marxismus selbst die Ursachen für den Zusammenbruch zu finden und wiederholten dessen alte Kritiker. Die revolutionäre Vorhut stellt fest, dass die Niederlagen der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung nicht auf die Lehren Karl Marx' zurückzuführen sind, sondern auf deren Verfälscher, die sich in die (?) Führung des Proletariats teilten. Die Auffassungen von Marx und Engels über die kapitalistische Entwicklung haben sich restlos bestätigt, insbesondere die von der Tendenz zur Verringerung der Kapitalbesitzer und deren schliessliche Verschmelzung mit dem kapitalistischen Staat. Trotz der Niederlagen haben sich die Prinzipien des Marxismus erhalten und bestätigt und stellen den einzigen Leitfaden einer Klassenpartei des Proletariats dar.
5. Das Werk Lenins bestimmte seit dem Siege der Oktoberrevolution zum anderen Teil Strategie und Taktik der revolutionären Arbeiterbewegung. Die Politik der stalinistischen Bürokratie, die im Namen Lenins erfolgt, hat Kurzsichtige dazu bewogen, die Behauptungen Stalins - die Politik Lenins fortzusetzen - zu bekräftigen, indem sie die Niederlagen, die der Stalinismus hervorrief, auf Lenin zurückführen. Auf diese Weise versuchen sie, die Verbrechen der russischen Bürokratie, die durch die Zerschlagung des Leninschen Arbeiterraumes entstand, zur Diskreditierung des Werkes der ersten siegreichen proletarischen Revolution auszunutzen. Wie diese dem Wesen nach von der heutigen "Sowjet"-Union unterschieden ist, so bilden

die Politik, die Methoden, die Partei Lenins und die der nachrevolutionären Bürokratie zwei Antipoden. Die vom Geist des Marxismus und der Arbeiterklasse beseelte bolschewistische Partei, die in ihren Reihen echteste Demokratie mit der Disziplin in der Aktion verband, ~~wurde~~ musste zerstört werden, damit sich der neue "Bolschewismus" der neuen privilegierten Schicht ausbreiten konnte. Jede andere Stellungnahme hiesse - indem sie über die Niederlage der russischen Revolution die die Politik, die zu ihrem Sieg führte, vergisst und beide identifiziert - die Niederlagen des Proletariats verewigen. Die revolutionäre Vorhut des deutschen Proletariats bekennt sich zu den politischen Prinzipien Lenins, die bis jetzt allein imstande waren, dem Proletariat die Machteroberung zu ermöglichen.

6. Gegenüber der sich selbständigmachenden Bürokratie suchten Trotzki und die "Linke Opposition" den Charakter des Arbeiterstaates zu verteidigen. Entgegen dem nationalistischen Programm des "Sozialismus in einem Lande" sahen sie die Rettung der Sowjet-Union in der Wahrung der proletarischen Demokratie und in der Ausdehnung der Revolution. Die Niederlage der Revolution (Deutschland, Finnland, Ungarn, China), die soziale Rückständigkeit Russlands machten jedoch die Niederlage der Verteidiger des proletarischen Staates unausbleiblich. Schrittweise entlarvte die "Linke Opposition" alle Tendenzen der Entartung des Arbeiterstaates. Ihre grundsätzliche Haltung führte zum Kampf für die 4. Internationale und zu ihrer Gründung. Der proletarischen Vorhut war somit ein neues historisch notwendiges Ziel gestellt und zu gleicher Zeit war das revolutionäre Erbe des Bolschewismus gerettet. Während sich die 3. Internationale im Burgfrieden auflöste und die zentristischen Organisationen des Londoner Büros - die zahlenmäßig teilweise bedeutend waren - sich politisch und organisatorisch aufgaben.

7. Die alliierte Militärdiktatur verweist den Kampf der klassenbewussten Arbeiterschaft von neuem in die Illegalität. Die revolutionäre Vorhut kann sich nur in illegalen Kadern organisieren und zur Lösung der politischen Aufgaben wappnen. Gegenüber den stalino-reformistischen Organisationen, die das Proletariat unter das Joch der Klassenzusammenarbeit zwingen, erhebt sie die Losung der neuen Partei, die allein den Weg der sozialistischen Befreiung weist. Die Losung der neuen Partei wird den politischen Klärungsprozess dienen und zum Konsolidierungspunkt der vorgeschrittenen Arbeiterelemente werden.

8. Die revolutionäre Partei kann nicht durch Beschluss einer vom politischen Leben des Proletariats losgelösten Sekte entstehen. Sie hängt vor allem ab vom politischen Gewicht der Vorhut in der Gesamtbewegung. Sie wird unumgänglich, wenn sie dem Entwicklungsprozess des Proletariats dient und ihn erleichtert. Der Klassenkampf der Arbeiterschaft, bedeutsame Ereignisse, die das Bewusstsein des Proletariats reifen und entscheidende Anforderungen stellen, werden den Entwicklungsprozess der neuen Partei beschleunigen und ihre offizielle Bildung ermöglichen.

9. Die wirtschaftliche und politische Krise ohnegleichen des bestes ~~und schlimmsten~~ Deutschen, die die objektive Existenzbedingung des Reformismus erschwert und die Hohlheit seiner Wortführer in Kürze enthüllt, bringt es mit sich, dass die neue Partei nicht das Produkt einer fernen Zukunft sein wird, sondern ein Erfordernis der jetzigen Periode ist, die mit dem Sturz des 3. Reiches eröffnet wurde. Die Aufgabe der revolutionären Vorhut ist es, die vorhandenen fortschichtlichen Tendenzen des Proletariats zu unterstützen und ihnen durch die Losung der neuen Partei ein politisch notwendiges und praktisch erreichbares Ziel zu geben.

10. Die Vorhut verliert ihren Charakter, wenn sie aus Furcht, von den breiten zurückgebliebenen Massen "nicht verstanden" zu werden, es unterlässt, sich mit den vorgeschrittensten Elementen der Klasse zu verbinden ~~und~~ und sie weiter zu entwickeln. Die Entstehung der neuen Partei ist historisch gerechtfertigt, wenn sie von den

fortgeschrittensten Teilen der Arbeiterschaft verstanden wird und ihnen eine Perspektive für ihre Aktivität eröffnet. Um das Verständnis der breiten Massen zu erwerben, muss die Vorhut beharrlich bemüht sein, sie an Hand ihrer praktischen Erfahrungen aufzuklären, ohne in einen sterilen Dogmatismus zu verfallen.

11. Im Prozess der Loslösung der Massen von den verräterischen Parteien sind vermittelnde Tendenzen aller Art unvermeidlich. Eine solche ist die Lösung der "Einheitspartei". Sie drückt sowohl das Misstrauen der Arbeiter gegen die bestehenden Parteien aus, wie auch ihr Zögern, mit ihnen vollständig zu brechen. Andererseits ist die Parole der "Einheitspartei" eine Ausflucht der Bürokraten, die auf diese Weise der Massenunzufriedenheit einen für sie gefahrlosen Ausweg geben und ihre Macht unter neuer Marke befestigen möchten. Die stalinistischen Führer sehen in ihr ein Mittel, alle legalen Arbeiterorganisationen zu kontrollieren. Sie wird zu einer Spezialität für eine Schicht von geschickten sozialdemokratischen Bürokraten und naiven Konfusionisten, die mit "scheinrevolutionären" Reden dem herrschenden Apparat zu Hilfe eilen und sich darin führende Stellen suchen wollen. Die revolutionäre Vorhut trachtet danach, die Illusionen der Massen zu zerstören und sie von ihren Irrtümern zu überzeugen. Sie brandmarkt die Bürokraten, die durch Manöver ihrem Untergang zu entgehen suchen. Sie entlarvt die "linken" Sozialisten, die - einer logischen Schlussfolgerung ausweichend - ein Hindernis in dem politischen Differenzierungsprozess darstellen. Die praktische Erfahrung der Massen, die die richtige Stellungnahme der Vorhut bestätigen wird, wird sie immer mehr von der Notwendigkeit der neuen Partei überzeugen und sie zum Bruch mit den Bürokratien bewegen.

12. Die aus der Niederlage der alten Arbeiterbewegung und aus der Nacht des Faschismus von neuem zu politischem Leben erwachenden Massen werden eine ganze Reihenfolge gefühlsmässig bedingter, unklarer politischer Ideen zum Ausdruck bringen, die den verschiedenen Abarten des Zentrismus entsprechen. Es ist eine wichtige Aufgabe der Vorhut, den Unterschied zu erkennen, der zwischen den in Entwicklung befindlichen Massen besteht, da auf dem Wege zur Revolution nacheinander ihre Illusionen abstreifen, und den Teilen der Bürokratien und den verkalkten Konfusionisten, die mit ihren Halbheiten einen Hemmschuh der Entwicklung bedeuten. Gegenüber den ersten heisst es grösstes Verständnis zeigen, durch unermüdliche Diskussionen, durch Gegenüberstellen der politischen Voraussagen der Vorhut und dem Verlauf der Ereignisse den Aufklärungsprozess der Massen fördern. Gegenüber den letzteren muss unnachsichtige Strenge geübt und ihre Kompromisse mit den Verrätern müssen unaufhörlich gebrandmarkt werden. Infolge der herrschenden Verwirrung ist ideologischer und praktischer Opportunismus die Hauptgefahr.

13. Die illegale ~~Vorhut~~ Organisation der Vorhut muss die aktive Tätigkeit unter den Massen des Proletariats entfalten: in den Betrieben, in den Wohnvierteln und in den legalen Organisationen. In den von den Imperialismen tolerierten Gewerkschaften und "Arbeiterparteien", die zeitweilig zu einem Sammelbecken der in Bewegung geratenen Massen werden, wird wie durch ihre Fraktionen die Lösungen des Klassenkampfes und der Revolution verbreiten und die Politik der Agenten des Imperialismus durchkreuzen. Die gründliche Wahrnehmung aller vorhandenen gesetzlichen Möglichkeiten, die Bildung von Vereinigungen, deren legale Existenz erlaubt ist (Kultur-, Erziehungsorganisationen usw.) und die der Tarnung der politischen Aufklärungsarbeit dient, ist unbedingtes Gebot. Ohne die Vereinigung der illegalen und legalen Aktivität ist kein Fortschritt der revolutionären Bewegung möglich.

14. Ohne die Sprengung der totalen Militärdiktatur der alliierten Imperialisten, die Erringung gewisser demokratischer Freiheiten, können die Massen sich nicht für die proletarische Revolution vor-

bereiten, kann die Vorhut nicht zum führenden Organ der Arbeiterklasse werden. Der Kampf für die demokratischen Freiheiten, für die Freiheit der Arbeiterorganisationen und der Presse, für die Wahl der Behörden, für die direkte Beteiligung der Massen an der Lösung der sie bedrückenden Misstände durch die Schaffung von Volkskomitees zur Kontrolle der Lebensmittelbestände, Preise, Wohnungen usw. dient der Mobilisierung des Proletariats, erhebt sein Bewusstsein und schafft die Voraussetzungen der sozialistischen Revolution.

15. In der Aktivierung der Massen haben die Übergangsfordernungen wie Betriebskontrolle, Enteignung der Kriegsgewinnler und Nazis usw. eine grosse Bedeutung. Diese Etappe des Kampfes ist von der proletarischen Revolution durch keine Scheidewand abgetrennt. Es handelt sich um einen einzigen, im Fluss befindlichen Prozess. Die Ablösung der einzelnen Forderungen kann nicht nach einem vorher festgelegten Plan erfolgen, sondern entspricht der Entwicklung des Klassenkampfes selbst. Der Kampf für demokratische Freiheiten kann im Laufe der Verschärfung der Klassengegensätze rasch in einen Kampf in Räte (um Räte ?) umschlagen. Die ~~Kommunisten~~ Vorhut darf in keinem Fall nach einem Schema handeln, sondern muss sich leiten lassen von dem labilen Charakter der Epoche des untergehenden Kapitalismus, der die primitivsten Aufgaben unmittelbar in die fortgeschrittensten übergehen lässt.
16. Für die demokratischen Aufgaben kämpfend, hört die Vorhut nicht auf, die bürgerlich-demokratischen Illusionen zu zerstören. Sie bringt beständig zum Ausdruck, dass für sie Eroberung demokratischer Rechte nur Durchgangsetappen auf dem Wege der proletarischen Machtergreifung bedeuten, dieser einzigen Garantie jeder demokratischen Freiheit für das Proletariat.
17. Die zwölfjährige faschistische Herrschaft hat einen grossen Teil der aktiven Elemente der Arbeiterbewegung physisch vernichtet und seelisch gebrochen und andererseits Millionen Jugendlicher, die ohne jedem Begriff von proletarischem Sozialismus sind, ins politische Leben geführt. Die schöpferischsten Kräfte der Bevölkerung werden von diesen letzteren gebildet. Für die Bildung der neuen Arbeiterbewegung ist keine Schicht geeigneter wie sie. Alle in die revolutionäre Vorhut kann den proletarischen Massen der deutschen Jugend eine politische Erziehung vermitteln, die im Einklang mit ihrem revolutionären Energie steht.
18. Der proletarische Charakter der Ablehnung der imperialistischen Militärdiktatur, der Gesamtheit ihrer Massnahmen (der politischen Versklavung, der Zerschlagung des Wirtschaftspotentials, der Annexionen, Reparationen) wird gewährleistet durch die Erhaltung der politischen Unabhängigkeit der proletarischen Klassenbewegung, die unaufhörliche Bekämpfung des Bündnisses mit bürgerlichen Schichten zum Zwecke der "nationalen Befreiung", die beständige Entlarvung aller nationalistischen - und besonders der "kommunistisch" verkleideten - Tendenzen. Die Befreiung der deutschen Arbeitenden Massen ist nicht ausserhalb der proletarischen Revolution und ihrer Methoden möglich. Der Kampf für reine nationale Ziele kann nur der Bourgeoisie dienen. Die Vorhut kämpft mit den Mitteln des proletarischen Massenkampfes, durch die sozialistische Aufklärung der alliierten Soldaten und die Verbrüderung mit ihnen, für den Sturz des imperialistischen Unterdrückungsregimes und der deutschen Bourgeoisie.

November 1945

Gruppe NEUER SPARTAKUS,  
deutsche Sektion der 4. Intern.

-----

Entwurf eines  
A K T I O N S P R O G R A M M S

Nachstehendes Aktionsprogramm enthält die grossen Linien einer Aktivität des Proletariats. Seine einzelnen Forderungen müssen der konkreten Lage jeweils angepasst werden. Es kann notwendig sein, den einen oder den andern Punkt in den Vordergrund zu stellen oder ihn durch einen andern zu ersetzen. Das ergibt sich aus den Erfordernissen der Aktion selbst. Wir unterbreiten dieses Programm allen klassenbewussten Arbeitern und ihren Organisationen und fordern sie zur Stellungnahme auf.

1. Herstellung aller demokratischen Rechte für die proletarischen Massen. Unbeschränkte Freiheit für die Arbeiterorganisationen und Presse aller Richtungen. Vollständige Freiheit für die Gewerkschaften. Versammlungs- Demonstrations- und Streikfreiheit.
2. Freie Wahlen für alle Regierungsorgane und Behörden. Beständige Kontrolle der Beamten durch das Volk; Recht auf sofortige Abberufung.
3. Trennung von Staat und Kirche. Freiheit der religiösen Konfession und jeder philosophischen Weltanschauung.
4. Sofortige Ingangsetzung aller Produktionsmittel unter Kontrolle der Betriebsräte.
5. Festsetzung eines Existenzminimums. Automatische Anpassung der Löhne, Gehälter und Unterstützungsätze an die Preissteigerung.
6. Beschäftigung aller Arbeiter. Verteilung der vorhandenen Arbeit unter alle proletarischen Massen.
7. Organisierung der gesamten Lebensmittel- und Warenverteilung auf genossenschaftlicher Basis.
8. Bildung von Volksausschüssen zur Überwachung der Konsumgüterbestände, der Preise, der verfügbaren Wohnräume, des Wiederaufbaus usw.
9. Eingriffnahme des plenumsigen Wiederaufbaus durch die Zusammenarbeit der Gewerkschaften, der Volksausschüsse und der Betriebsräte.
10. Wirtschaftliche Hilfmaßnahmen für die notdürftigen Kleingewerbetreibenden, Handwerker und Bauern durch Unterstützung von Einkaufs-, Verkaufs- und Produktionsgenossenschaften. Streichung ihrer Bankschulden.
11. Bestrafung aller Naziverbrecher und der mit ihnen verbündeten Reaktionäre durch revolutionäre Volksgerichte. Todesstrafe für alle Agenten und Profiteure der faschistischen Diktatur.
12. Enteignung aller Nazibosonen und Kriegsgewinner zugunsten der Millionen Obdachlosen durch Volksausschüsse.
13. Entschädigung der Opfer des Krieges und der faschistischen Diktatur (Angeplünderte, politische und "rasseische" Gefangene, Bombengeschädigte, Hinterbliebene, Kriegsbeschädigte usw.) auf Kosten der kapitalistischen Profiteure.
14. Entschädigungslose Enteignung und Übernahme durch die Betriebsräte aller Grossunternehmungen in Industrie, Handel und Transport, der Banken, der landwirtschaftlichen Grossbetriebe. Nationalisierung von Grund und Boden.
15. Vereinigung aller Volks- und Betriebsausschüsse; Ausübung aller Macht durch sie.
16. Gegen die imperialistische Unterjochung, für das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes. Gegen die Annexionen, Reparationen aller Art, die Verschickungen zur Zwangsarbeit. Gegen jede Form politische Bevorwürfung und wirtschaftlicher Ausbeutung. Für die sofortige Befreiung der Kriegsgefangenen. Für die Verbrüderung mit den alliierten Arbeitersoldaten im Kampf für die sozialistische Revolution in Deutschland und in der ganzen Welt.

Gruppe NEUER SPARTAKUS, deutsche Sektion der Vierten Internationale

Zur Erklärung der politischen Prinzipien  
und Aufgaben der revolutionären Vorfahrt des  
deutschen Proletariats.

Das, was die Prinzipienerklärung der Gruppe Neuer Spartacus, deutsche Sektion der IV. Int. (November 1945) sagt, ist an sich richtig und gut. Allein sie schweigt über entscheidende Fragen, weicht ihnen aus oder gibt darauf - was noch gefährlicher - eine verschwommene Antwort. Dafür erhält die Prinzipienerklärung politisch ein völlig schiefes Gesicht. Umgänglich muss die Prinzipienerklärung nach folgenden Beziehungen ergänzt werden:

I.

Es geht nicht an, die deutsche Frage zu behandeln ausser Zusammenhang mit der konkreten Weltlage. Darum schlage ich vor, folgenden Absatz - als Punkt 19 - aufzunehmen:

Der zweite imperialistische Weltkrieg ist nur scheinbar beendet. In Wirklichkeit befinden wir uns in einer Übergangszeit, während welcher die Weltbourgeoisie durch gesteigerten Druck von Innen und Außen versucht, Stalinrussland unter ihre Kontrolle zu bringen, und zugleich jetzt schon, falls alle Mittel des Drucks sich als unzureichend erweisen sollten, den Krieg gegen Russland als letzten Akt des zweiten imperialistischen Weltkriegs vorbereitet. Diesen Krieg wollen die angelsächsischen imperialistischen Räuber für ihre Rechnung durch die deutsche und japanische Bourgeoisie führen lassen (gegen eine gewisse Milderung der Friedensbedingungen für die deutsche und japanische Kapitalisteklasse, die jedoch weiterhin wirtschaftlich und damit auch politisch unter der Kontrolle des amerikanisch-englischen Imperialismus gehalten werden sollen) - auch die Türkei, China, Italien, Frankreich, wollen die anglo-sächsischen Imperialisten vor ihren Kriegswagen spezieren. Deutsche und japanische Bourgeoisie arbeiten nach dieser Richtung bewusst mit aller Macht hin.

Dank der antirevolutionären Politik Stalins haben die russischen Siege gegen das imperialistische Deutschland den angelsächsischen Imperialisten die Kastanien aus dem Feuer geholt. Stalinbürokratie, Stalinparteien, arbeiteten der Kriegspolitik der angelsächsischen Imperialisten sowirksam in die Hände, dass 50% des russischen Produktionsapparates zerstört wurden, während zugleich der führende kapitalistische Staat, die USA, ihren Produktionsapparat gewaltig zu vergrössern vermochten. Statt dass kapitalistische Amerika "inzuholen und zu überholen", wie es Stalin versprochen hatte, wurde Russland durch die Gesamtwirkung seiner Gesamtpolitik im Verhältnis zum führenden kapitalistischen Staat wirtschaftlich ungemein zurückgeschleudert. Jeder Krieg ist ein politisches Mittel zu letzten Endes wirtschaftlichen Zwecken. Trotz des Heroismus der Roten Armee, trotz der übermenschlichen Opfer der russischen Arbeiter und armen Bauern hat Russland infolge Stalins antirevolutionärer Politik, trotz seiner Siege gegen das imperialistische Deutschland, den Krieg gegen den angelsächsischen Imperialismus und damit gegen die Weltbourgeoisie in Wahrheit katastrophal verloren. Jetzt arbeitet die angelsächsische imperialistische Politik darauf hin, Russland vor allem wirtschaftlich unter ihre Kontrolle zu bekommen, zu diesem Zweck das Ausseihandelsmonopol zu beseitigen, das kapitalistische Eigentum in Russland wieder herzustellen und dort ein politisches System herzustellen, das den Profit- und Sicherheitsbedürfnissen des amerikanisch-englischen Imperialismus, der Weltbourgeoisie überhaupt entspricht, d.h. den Sovjetstaat endgültig zu liquidieren und einen kapitalistischen Staat in Russland aufzurichten.

Die Stalinsche Nachpolitik ist eine niederliche Folge der durch die

Stalinpolitik verursachten katastrophalen Niedergang Russlands. Die Stalinbürokratie sieht für sich den einzigen "Ausweg", durch Maschinenraub, Zwangsarbeit, Arzneien, Ausplündерungen, Massen deportationen usw. die Niedergang möglichst zu verringern und insbesondere vor den russischen Massen zu verschleiern, solange diese noch im Rausch des militärischen Sieges über den deutschen Imperialismus befinden. Zugleich sucht die Stalinbürokratie Konzessionen von den Siegerimperialisten dadurch zu bewirken, dass sie die neu aufsteigende revolutionäre Massenbewegung immer wieder verschachert, preisgibt, verrät (Griechenland, Italien, Frankreich usw.). Auch der Kaiserreich in Deutschland hatte zum ersten Zweck, zusammen mit den verbündeten Imperialisten die Revolution der deutschen Arbeiter zu verhindern, damit diese nicht auf die russischen Arbeiter und armen Bauern überspringe, welche die parasitische Stalinbürokratie von Grund aus hassen.

Möts alles Stalinschen Entartens ist und bleibt der entartete Sowjetstaat noch immer proletarischer Staat. Gämmerlich werfen die Siegerimperialisten die deutschen Arbeiter mit den deutschen Kapitalisten und deren Nazis bewusst zusammen - mit demselben Gämmertrick ist wirft die ganze Weltbourgeoisie die russischen Arbeiter mit der Stalinbürokratie zusammen. Die deutschen Arbeiter dürfen darauf nicht hereinfallen! Sie müssen wohl, unterscheiden zwischen den Stalinschen Verrätern, Parasiten, Süßubern und den vom Stalinbürokratie entrichteten, unterdrückten, ausschmarotzten russischen Arbeitersklasse. Durch ihre Wirkungen ziehtet die Stalinpolitik immer mehr neue kapitalistische Elemente in Russland heran, verschiebt sie immer wieder, national und international, das Krafteverhältnis zwischen Proletariat und Bourgeoisie zum Nachteil der Arbeitersklasse. Aber noch ist das russische Proletariat nicht endgültig besiegt, noch immer versieg es im offenen, blutigen Kampf den Sieg der kapitalistischen Gegenrevolution zu verhindern, diese entscheidend zu schlagen und durch politische Revolution mit der Stalinbürokratie abzurechnen, den stalinistisch entarteten Sowjetstaat leninistisch, d.i. proletarisch-demokratisch zu reformieren - falls die internationale proletarische Revolution rechtzeitig zu Hilfe kommt.

So wie die russische, so ist auch die deutsche Frage im nationalen Rahmen nicht mehr zu lösen. Beide Fragen sind auf Tod und Leben verknüpft mit dem siegreichen Verlauf der proletarischen Weltrevolution, der europäischen Revolution insbesondere, die zum Ziele hat, aufzurichten die sozialdemokratischen Sowjetstaaten Europas, die ihrerseits das Bündnis sucht und herstellt mit dem von der russischen Arbeitersklasse leninistisch, proletarisch-demokratisch reformierten, revolutionär gegründeten sowie t-russland.

## II.

Schon die Stellung zu Sowjetrussland zeigt eine ultra"links" Schwäche (in Punkt 5 wird der proletarische Klassencharakter des Sowjetstaates zwar nicht ausdrücklich verneint, aber es fehlen eine Reihe von sehr verschwiegenen Wendungen gebracht, die diese theoretisch und praktisch unsehr wichtigste Frage jedenfalls in Unklarheit lassen, ja die für Hiffen zu jenem gefährlichen Ultra"radikalismus", der die entartete Sowjetunion bereits als kapitalistischen Staat behandelt).

Es fehlt eine deutliche, feste Abgrenzung gegen den Ultra"radikalismus" überhaupt, gegen diese linkeopportunistische, halbmärkistische Verwirrung. Eine solches Abgrenzen ist aber gerade heute unumgänglich und unsehr wichtig. Die junge Arbeitergeneration verfügt nur über sehr geringe revolutionäre Erfahrungen und kocht mit Recht vor Fass über die Verratapolitik der KP, SP, Labourparty. Zugleich ist die Zahl der erfahrenen revolutionären Elemente wesent-

lich kleiner geworden. Darum erliegen die Massen der jungen Arbeiter heute so leicht ultra"linken" Stimmungen, Auffassungen. Ohne größte Klarheit und Festigkeit gegenüber allem und jedem Ultra"radikalismus" jedoch ist es unmöglich, den Rechtsopportunisten, Reformismus wirksam zu bekämpfen, die Arbeitermassen aus ihrer Gefolgschaft zu lösen, auf die Linie der proletarischen Revolution, unter die Führung der proletarischen Revolutionspartei zu überleiten.

Ich schlage daher vor, im Punkt 12 folgenden neuen Absatz anzufügen:

Der Rechtsopportunisten vermag ~~nirgend~~ jedoch wirksam bekämpft werden nur, wenn die proletarischen Revolutionäre, wenn die proletarische Revolutionspartei nicht ultra"linken" (das ist linksoopportunistischen, halb anarchistischen) Stimmungen, Auffassungen nach geben, erliegen, sondern diesen - so ehrlich sie vielleicht gemeint sind - mit der größten Klarheit und Festigkeit begegnen. In der Form entgegenkommend, komradenschaftlich, geduldig muss die proletarische Partei die ultra"radikalen" Irrtümern unnachgiebig entgegentreten, sie in den eigenen Reihen und in der jungen Arbeitergeneration überwinden (z.B. insbesondere: das Verneinen des proletarischen Klassencharakters des entarteten Sowjetstaates. Das grundsätzliche Ablehnen des Kampfes für Übergangslosungen überhaupt und für die demokratischen Übergangslösungen insbesondere. Das grundsätzliche Ablehnen jeder Zusammenarbeit mit der SP, Stalinpartei, Labourparty, d.h. das Ablehnen auch von Lenins proletarischer Einheitsfronttaktik, die darauf ausgeht, durch den von uns zu entfachenden Massendruck, die kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien und die Gewerkschaftsbürokratie zum Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie zu swingen, wenigstens für gewisse dringende ~~Tages-~~ Interessen der Arbeitermassen oder sich vor den Massen zu entlarven; wobei diese Taktik die Massen in revolutionäre Richtung mobilisiert, indem die proletarische Partei den Kampf für jene Tagesinteressen immer wieder verküpft mit der revolutionären Kritik an ihrer Unzulänglichkeit und mit der revolutionären Propaganda für die proletarischen Endlösungen).

### III.

Das grundsätzliche Ablehnen jedes Bündnisses, jeder Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie, mit irgendeinem ihrer Teile ist nicht deutlich genug ausgesprochen. Auch die beherrschende Rolle des proletarischen Internationalismus ist nicht genügend herausgearbeitet.

Ich schlage daher vor, im Punkt 13 folgenden neuen Absatz anzuhängen:

Wir lehnen grundsätzlich ab und bekämpfen prinzipiell jedes Bündnis, jede Zusammenarbeit mit der Kapitalistenklasse oder irgend einem ihrer Teile durch die proletarische Partei, durch die Gewerkschaften und dergleichen. Wir sind verpflichtet, die Differenzen innerhalb der Kapitalistenklasse im Interesse der Arbeiterklasse, im Interesse der proletarischen Revolution auszunutzen, aber wir verwirklichen dies immer nur durch eine Taktik auf dem Boden des fortgesetzten Kampfes gegen die gesamte Bourgeoisie durch entsprechend verschiedenes, zweckmäßig abgestuftes Dosieren des Grades, der Stufe unserer jeweiligen Kampfmittel, Kampfhandlungen.

Alle Politik im Landesstaat b (auch die Politik jedes proletarischen Staates) unterordnen wir stets und bedingungslos den Interessen des Weltproletariats, den Interessen der proletarischen Weltrevolution, d.h. wir unterordnen alle unsere Politik im nationalen Rahmen unter allen Umstinden dem proletarischen Internationalismus.

Zum Entwurf eines Aktionsprogrammes

vorgeschlagen von der Gruppe "Neuer Spartakus"  
(deutsche Sektion der IV. Internationale)

Ich empfehle folgende Ergänzungen bzw. Änderungen:

Zu IV: Hinter "unter Kontrolle der Betriebsräte" ist einzufügen:  
..., bei freier Wahl und bei jederzeitiger Abberufbarkeit  
und Ersetzbarkeit derselben durch die Belegschaft.

Punkt V soll lauten: Festsetzung eines Existenzminimums als  
Mindestlohn, Mindestgehalt. Automatisches  
Anpassen der Löhne, Gehälter und Unter-  
stützungen an die Preissteigerungen. Bei  
jeder Steigerung der Arbeitsintensität im  
selben Masse automatische Verkürzung der  
Arbeitszeit.\* Überwachung durch die Be-  
triebsräte, solange solche nicht vorhanden,  
durch von den Belegschaften frei gewählte,  
jederzeit abberufbare und ersetzbare Be-  
triebskomittees.  
\* ohne Lohnherab-  
setzung.

Im Punkt VII ist hinter "auf genossenschaftlicher Basis" anzuhängen:  
...., bei Wahrung tatsächlicher genossenschaftlicher  
Demokratie.

Im Punkt VIII ist hinter "Volksausschüssen" einzufügen:  
aus Arbeitern, Angestellten, niedern Beamten,  
keine fremde Arbeitskraft ausbeutenden, ärmsten  
und armen Kleinbauern, Kleinbürgern....

Im Punkt IX soll es heißen:

Inangriffnahme und Durchführung des planmässigen  
Wiederaufbaues....und Betriebsräte (oder Betriebs-  
komittees).

In Punkt X soll der Ausdruck "Bauern" ersetzt werden durch den  
Ausdruck: Kleinbauern. Ferner sind folgende Sätze  
neu anzufügen: Entschädigungslose Enteignung des  
Großgrundbesitzes. Ein Teil des enteigneten Bodens  
ist entschädigungslos auf die armen Bauern aufzu-  
teilen. Alle dazu geeigneten landwirtschaftlichen  
Großbetriebe werden als landwirtschaftliche Muster-  
Großbetriebe weiter geführt, und zwar unter Kontrolle  
durch die Betriebsräte der Land- und Forstarbeiter,  
die frei gewählt und von ihren Wählern jederzeit abbe-  
rufen und ersetzt werden können.

In Punkt XI wäre der zweite Satz besser so zu formulieren:

Todesstrafe für alle leitenden Personen, Profiteure  
und Folterknechte der faschistischen Diktatur, ins-  
besondere auch für alle Großkapitalisten, Großgrund-  
besitzer und für die leitenden Personen des Staatsappa-  
rabs, die dem Faschismus emprogeholfen und sich seiner  
bedient haben, um die Massen niederzuwerfen, niederzu-  
halten, in den imperialistischen Krieg zu zwingen und  
sich bei all dem zu bereichern.

In Punkt XII ist als zweiter Satz anzufügen:

Austausch der Kriegsgefangenen gegen Nazis.

XII Punkt XIV soll lauten:

Entschädigungslose Enteignung und Kontrolle ihrer Produktion durch die Betriebsräte aller Grossunternehmungen in Industrie, Handel, Transport, der Banken und Versicherungsanstalten. Freie Wahl der Betriebsräte und ~~jederzeitige Abberufung~~ das Recht zu jederzeitiger Abberufung und Ersetzung derselben durch die Belegschaften.

Punkt XVI soll die Ordnungszahl Punkt XV bekommen.

Punkt XV soll die neue Ordnungszahl Punkt XVI bekommen und soll neu so lauten:

Der Kampf für die vorstehenden Aktionslösungen ist zu verknüpfen mit der Propaganda für die revolutionäre Lösung: Alle Macht in die Hände der zu vereinigenden, ~~eschliesslich~~ vereinigten Betriebsausschüsse (Betriebskomités oder Betriebsräte) und Volksausschüsse!

(Zur Erläuterung: Das Aktionsprogramm ist ein Übergangsprogramm; dagegen die im Punkt XV gegebene Lösung ist bereits eine revolutionäre Endlösung, eine revolutionäre Aktionslösung; damit der Charakter des Aktionsprogramms als einer Zusammenfassung von aktuellen Übergangslösungen gewahrt bleibe, darf daher die im Punkt XV gegebene Lösung nur als Propagandalösung gegeben werden; die Bedingungen sind noch nicht herange reift, um diese Machtlösung als unmittelbare Aktionslösung zu geben wie im Punkt XV des Entwurfs.)

2. 1. 1946.

G. Hirt.

Articles placés pour  
le août de N.Y Sp.

## Aus den vier Zonen.

Die Rationen (auf dem Pa pier): in der amerik. und engl.Zone: 1500 Kalorien; in der franz.Zone: 1300 K.; Normalverbraucherration in der russ.Zone: 1600 K.

Lohnerhöhung für die Bergarbeiter. Das alliierte Koordinationskomitee hat eine generelle Lohnerhöhung von durchschnittlich 20% für alle Bergarbeiter in ganz Deutschland spätestens vom 1.12. angeordnet. Es soll nämlich die Kohlenproduktion gesteigert werden, damit mehr Kohle für die amerik., engl., franz., stalinruss. Räuber geliefert werden kann; die deutschen Betriebe aber lassen sie weiter still stehen, die deutschen Massen lassen sie weiterhin ohne Arbeit, ohne Verdienst, ohne ausreichende Nahrung, Wohnung, Heizung.

Lockierung des Lohnstopps. Seit 1½ Jahren haben die Militärbehörden, auch die stalinruss., den seit 1936 (von den Nazis!) eingeführten Lohnstop weiter aufrechtzuerhalten gesucht, obwohl die Preise immer höher stiegen. Die gewaltig erhöhten Verbrauchsabzinsteuern, die sehr bedeutend gestiegerte Einkommenssteuer - all das trifft vor allem die Arbeiter, Angestellten, niedrige Beamte, und senkt ihren Reallohn sehr empfindlich - haben die Klassengegensätze in Deutschland derart verschärft, dass der Koordinationsausschuss des alliierten Kontrollrats nun beschlossen hat, den Lohnstop in beschränktem Umfang zu lockern, eine Erhöhung der Tarife mit rückwirkender Kraft vom 1. Sept. zuzulassen. Diese Erhöhung soll in Verhandlungen zwischen den Unternehmern und den Gewerkschaftern geregelt werden, doch bedürfen die Beschlüsse der Genehmigung der Militärbehörden. Im allgemeinen sollen die Lohnerhöhungen nicht über 20% betragen dürfen, außer in der Heimindustrie und solchen Industrien, wo die Löhne besonders niedrig.

Krupp und Thyssen bleiben ungeschoren. Der deutschen Bourgeoisie, ihrer monopolkapitalistischen Oberschicht, diesen Hauptschuldigen an Nazismus, geschieht nichts. Sie werden "erleichtert", als Konkurrenten ausgeschaltet, das heisst dem angelsächsischen Imperialismus untergeordnet, eingeordnet, aber sie werden als Juniorpartner mit herangezogen, sie profitieren mit an imperialistischen Ausbauten, Unterdrücken der deutschen Massen.

Die Kriegsgefangenen. Die engl. Regierung hat beschlossen, monatlich 15.000 deutsche Kriegsgefangene zu repatriieren.

Schwere Wahlniederlage der Stalinpartei. In den Gemeindewahlen wurde die SED schwer geschlagen, und zwar sogar in Berlin. In der russ.Zone konnte diese stalinistische Schwindelpartei trotz aller GPU-Methoden die Mehrheit gegenüber den zwei bürgerlichen Parteien, der CDU und der LDP, nicht zu gewinnen. Die SPD war hier von der Wahl ausgeschlossen.

Stalinistischer und sozialdemokratischer Nationalismus. Thorez fordert "die Mitarbeit des deutschen Volkes beim Wiederaufbau der von

Naziterror verwüsteten Gebiete Frankreichs". Den Schaden, den die deutschen Imperialisten angerichtet, den sollen die deutschen Arbeiter gutmachen, so verlangt der Führer der stalinistischen "Arbeiter"-partei. In der Tat werden in Frankreich mindestens 700,000 deutsche Kriegsgefangene, größtenteils Arbeiter und arme Bauern, von der Regierung - in dieser sitzen KP und SP zusammen mit der Bourgeoisie - zwangsläufig zurückgehalten und niedrächtig ausbeutet (so übrigens auch von der imperialistischen Labourregierung, von der USA-Regierung und auch vom Stalinregime, welches vier Mill. deutsche Kriegsgefangene in Russland zwangsläufig zurückhält und schändlich ausbeutet). - "Niemand mehr als die Nachbarvölker begrüssen es, dass man - das sind die angelsächsischen Imperialistischen Räuber - den Deutschen die Waffen zerbrochen hat und dafür sorgt, dass die Germanen nie mehr in Versuchung kommen, ihre kriegerischen Instinkte austoben zu können", so schreibt das sozialdemokratische "Volksrecht" (Schweiz) am 12.10. Diese Sozialnationalisten, die sich als ~~Sozialrevolutionäre~~ "Sozialisten" ausgeben, gehen an die Fragen überhaupt nicht mehr heran vom Standpunkt der Arbeiterklasse, sondern nur noch vom Standpunkt der (kapitalistischen) Nation, d.h. "ihrer" Kapitalistenklasse. - (Aus dem Brief eines Schweizer Genossen).

---

Amerikanische Zone.

Amerikanische Kriegszone "Bodenreform". Die Grossbetriebe über 100 ha sollen gegen ausgiebige Entschädigung verkleinert werden. Die Aufteilung beweckt, die Zahl der gutschwierigen Bauern zu vermehren, als Rückhalt gegen die Revolution. Eine ähnliche "Bodenreform" will die "sozialistische" Labourregierung für die engl. Zone einführen.  
Zusammenslegung der amerik. und engl. Zone. Die Wirtschaftsverwaltung beider Zonen wurde in "deutsche Hände" gelegt, nämlich in die Hände der Strohmänner des deutschen Kapitals. (Auch der interne Zonenverkehr zwischen der russ. Zone einerseits und der amerik., so wie der engl. Zone andererseits wurde verbessert).

---

Englische Zone.

Kohlenkrise, Entlassungen. So gut verwaltet die Labourregierung das Rheinland und das Ruhrgebiet, dass keine Kohle zur Verfügung steht und viele Betriebe wegen Kohlemangels geschlossen werden mussten. So 23 Stahlwerke in der Ruhr, wodurch 37.000 Arbeiter arbeitslos wurden.

Kruppwerke. Um diesen Konkurrenten der angelsächsischen kapitalistischen Industrie loszuwerden, werden die Kruppwerke über Auftrag der Labourregierung vollständig abgebrochen.

Südschleswig. Die Labourregierung drängt Dänemark zur Annexion Südschlesiwigs, um die Feindschaft zwischen Deutschland und Dänemark zu vertiefen, zu verlängern, dieses von England noch abhängiger zu machen. Nur die dänischen Oberschichten sind für diesen Raubplan. Die dänischen Massen lehnen ihn ab.

Das Neunpunkte-Programm der SPD. Von der Erfüllung dieses Programms macht die SPD (mit dem Kaud) ihre Zusammenarbeit mit den angelsächsischen Imperialisten abhängig. Der sechste Punkt z.B. lautet: Zusicherung ausreichender Lebensmittelversorgung. Obwohl seither mehr als vier Wochen verstrichen sind, ist die Lebensmittelversorgung nicht besser geworden. Wenn es der SPD ernst wäre mit ihrer Drohung, so müsste die Zusammenarbeit mit den alliierten Kapitalisten sofort einstellen. Allein sie denkt nicht daran, aus den echten Posten mit der guten Bezahlung zurückzutreten, in denen sie den westlichen Imperialisten als Werkzeug gegen die deutschen Massen dient; fungiert. Das Neunpunkte-Programm dient dazu, den Arbeitern Sand in die Augen zu streuen. Die deutschen Arbeiter dürfen sich nicht täuschen lassen: die SPD samt ihrer Gewerkschaftsbürokratie arbeitet mit der deutschen Bourgeoisie zusammen, steht auf dem Boden des kapitalistischen Staates, ist ein Instrument der imperialistischen Klüter von England/USA gegen die deutschen Massen, sie arbeitet für die Sanierung des Kapitals auf Kosten der Massen in deutschen und im Weltmarkt. Sie ist und bleibt Verratspartei gegen die Arbeiterkasse, gegen die ausgebeuteten, unterdrückten Massen, gegen die proletarische Revolution; - sie ist um nichts besser als die stalinistische und labouristische Judaspartei; sie ist eine Partei der parasitär-kapitalistischen, verkleinbürgerlichen Arbeiterbürokratie, Arbeiterristokratie.

Französische Zone.

Streik in Stuttgart. 75.000 Arbeiter traten hier wider Billigung der Parteien und Gewerkschaften in Streik zum Protest gegen die reaktionären Kreise und die früheren Nazis, anlässlich eines nazistischen Bombenattentates.

Protestkundgebung der Konstanzer Arbeiter gegen die schlechte Versorgung, veranstaltet durch die Gewerkschaften. Die Arbeiter verlangten ein nackenstoiferes Verhalten der deutschen Verwaltungsbehörden gegenüber der Militärregierung.

Streik in Heidelberg. In der Flugzeugfabrik ist der erste regelrechte Streik in Deutschland ausgebrochen. Die Hälfte der 600 Mann zählenden Belegschaft, die nur mit Abmontieren und Verpacken der Einrichtung für Reparationszwecke beschäftigt ist, legte in Form eines Sitzstreiks die Arbeit nieder, um bessere Lohnbedingungen zu erkämpfen.

Russische Zone.

Deutsche Industrie in der stalinrussischen Zone. 70% der Produktion werden als Reparationsleistung weggeführt. Von den restlichen 30% wird der Grossteil zur Deckung des Bedarfes der Besatzungsarmee verwendet. Von den Rohstoffen, die in die russ. Zone gelangen, bleiben dem deutschen Verbrauch nur 5%; 95% führen die Stalinparasiten in Form von Fertigwaren weg nach Stalinrussland, Polen, Tschechoslowakei.

Die SED hat nun sich nun an die SPD gewendet wegen Bildung einer "Sozialistischen Reichspartei aller Arbeiter", mindestens wegen Bildung einer "Gemeinsamen Front für die Interessen der Arbeiterschaft". Da es beiden Parteien ganz und gar nicht um die Arbeiterklasse geht, sondern der SED um die Interessen des stalinrussischen Nationalismus in Deutschland und der SPD um die Interessen des angloamerikanischen Imperialismus in Deutschland, so wird es keinesfalls zur Fusion, zu schwerlich auch nur zu einer wirklichen, d.h. gegen die Gesamtbourgeoisie gerichteten Einheitsfront, sondern im besten Fall zu irgend einem gegen die Arbeiterschaft gerichteten Einheitsfrontschwindel kommen, um die Zusammenarbeit beider Parteien mit der Bourgeoisie zu verschleiern. - Die SPD verlangt nun die Zulassung auch in der russ. Zone. - Auch in Oesterreich erleidet die Stalinpartei eine Wahlniederlage nach der andern. Die Arbeiterschaft beginnt auch hier den Verratscharakter dieser stalinrussisch-nationalistischen Partei zu durchschauen. Was sie noch nicht durchschaut, ist der angloamerikanisch-imperialistische Charakter der Österreichischen SP, der sie sich, in Erwartung einer Revolutionspartei, einstweilen zuwendet.

Weltwirtschaftskrise, Weltkrieg,  
deutsche Arbeitersklasse.

In der ersten Septemberhälfte krachte die New Yorker Börse rasch hintereinander dreimal. Die Aktien stürzten um viele Milliarden Dollar. Das amerikanische Handelsamt gab bekannt, dass die von der Industrie angehäuften Vorräte im August dem Werte nach bereits 18 Milliarden Dollar erreicht haben (wovon ein bedeutender Teil als Reserve für den nahenden Schlussakt des zweiten imperialistischen Weltkriegs). Ende Oktober berichtet daselbe Amt, dass die Lagerbestände anhaltend zunehmen, ja, dass die Produktion den Absatz bereits überholte. Vor kurzem stürzten an den Baumwollbörsen in New York und New Orleans die Baumwollpreise um 50 Dollar pro Baumwollballen.

Das sind erste Symptome der nahenden Weltwirtschaftskrise, obwohl die Preise im allgemeinen noch steigen, obwohl die Produktion noch immer auf vollen Touren läuft. Große Dollarmarktloihen stützen die Prosperität. Aber sie reichen nicht aus, die Hochkonjunktur beträchtliche Zeit aufrecht zu erhalten. Dazu bedarf es grosser Kriegserüstungen und schliesslich der Kriegsproduktion, des Kriegs. Dazu darum steuern die angelsächsischen Imperialisten bewusst, planmäßig auf die kriegerische Schlussabrechnung mit Sowjetrussland. Dank der antirevolutionären Politik der Stalinbürokratie vermochten sie durch den bisherigen Krieg – vermittelst Nazi-deutschlands – die Sowjetunion schrecklich zuzurichten, wirtschaftlich furchterlich zurückzuschleudern und eben dadurch schwer zu schlagen – die russischen Siege gegen Nazideutschland, warin die SU dank der stalinischen Verratspolitik sich ausblutete, schwer erschöpfte, erlitten nichts daran – aber Sowjetrussland in seinem, trotz der stalinischen Entartung, noch immer proletarischen Staatscharakter zu zertrümmern, das vermochten sie, dank der übermenschlichen Opfer, Anstrengungen, Heldenleistungen der russischen Massen, die ihren proletarischen Staat, das Kollektiveigentum an den Produktionsmitteln verteidigten, verteidigen, noch immer nicht.

Die Stalinparasiten suchen Zeit zu gewinnen. Sie recken darauf, die USA-Bourgeoisie, um der Weltwirtschaftskrise für längere Zeit zu entgehen, werde die Riesenbank für Stalinrussland bewilligen, werde Riesenlieferungen dahin aufnehmen. Die amerikanischen Imperialisten sind dazu bereit, doch nur unter der Grundbedingung der vollen Kapitulation der Stalinbürokratie vor dem Kapitalismus. Das kann jedoch diese als Ganzes nicht, weil sie ihren politischen Selbstmord nicht wollen kann; denn sie müsste sich endgültig von den Massen trennen, von deren politischen Aussch Marotzen sie lebt.

Die deutsche Bourgeoisie ist mit aussersehen, gegen eine gewisse Milderung der Friedensbedingungen den Krieg gegen die SU für Rechnung der imperialistischen Banditen von USA-England zu führen, das heisst die deutsche

Massen als Kanonenfutter dafür zu liefern. Darauf arbeiten die angelsächsischen Imperialisten daran, die deutsche Kapitalisteklasse - ohne die angelsächsische Dauerkontrolle über sie aufzugeben - bis zu einem gewissen Grad wieder auf die Beine zu bringen.

Die deutschen Arbeiter, Angestellten, niedrige Beamten, Kleinbauern, Kleinbürger müssen den tückisch-mörderischen Plan durchkreuzen. Sie müssen, unter Führung der Arbeiterklasse, auf die proletarische Revolution in Deutschland hinarbeiten, auf die Errichtung des proletarisch-demokratischen Sowjetdeutschland. Im Bündnis mit den Arbeitern, den Massen Europas, der ganzen Welt, müssen sie Kämpfen für die Aufrichtung des freien Bundes der proletarisch-demokratischen Sowjetrepubliken Europas, der ganzen Welt. Dadurch helfen sie zugleich den russischen Arbeitern und armen Bauern, die SU gegen die imperialistischen Rüuber zu verteidigen und, in Unterordnung unter diese Aufgabe, sich von den Stalinschmarotzern durch politische Revolution zu befreien.

---

### Krieg in China !

Die chinesische Zentralregierung hat über das gesamte von ihr beherrschte Gebiet den Kriegszustand verhängt. Der Bürgerkrieg ist in vollem Gang. Dieser Bürgerkrieg jedoch ist international, ist grundlegend vor allem Krieg, ist Krieg der imperialistischen USA gegen die SU! Tschang Kai-schek, der Mann der chinesischen Kapitalisten führt ihn im Auftrag, im Dienst des amerikanischen Imperialismus, mit dessen wirtschaftlicher, politischer, militärischer Hilfe.

Die stalinsche Jenan-Regierung, gestützt auf breite Massen chinesischer Bauern, kämpft für ein bürgerliches China, das kein Aumfarschgebiet, kein Sturzbock sein soll gegen Stalinrussland. Die amerikanischen Ausbeuter brauchen für ihre riesenhaft angeschwollene Produktion den wirklich gewaltigen chinesischen Markt. Damit sie dort ihr Profitgeschäft entfalten, abwickeln können, wollen sie für China die amerikanisch-kapitalistische "Ruhe und Ordnung". Dieser Ordnung stehen die Jenan-"Kommunisten" - sie sind in Wirklichkeit Todfeinde des Kommunismus - im Weg; daher wird der Liquidierungsfeldzug gegen sie gestartet. Zum Unterschied von den Tschankaischek und Co., diesen chinesischen Nationalisten, die ein amerikanisch-orientiertes kapitalistisches China aufbauen, ausbauen wollen, sind die Jenan-Stalinisten chinesische Nationalisten, die auf ein stalinrussisch-orientiertes kapitalistisches China hinarbeiten. Die gegenwärtige Zwischenphase des zweiten imperialistischen Weltkriegs beginnt in dessen Schlussphase überzugehen.

Noch überwiegt die imperialistische Druckoffensive. Selbst das kriegerische Handeln in China, obwohl schon allererster Schritt auf dem Weg zur grossen, entscheidenden, willensbrechenden Aktion, nämlich zum all-imperialistischen Krieg gegen die SU, dient einstweilen noch immer dem Steigern des offensiven Drucks, um auf diesem weniger riskanten Weg möglichst viel zu erpressen.

Noch sind die Kräfte, die für die englisch-sächsischen Imperialisten die Kastanien gegen Sowjetrussland aus dem Feuer holen sollen, nicht weit genug umgruppiert, insbesondere nicht in Deutschland. Daraum greifen die imperialistischen Räuber von USA-England gerade hier, gerade jetzt gründlich in die Sippeichen, um die für ihre räuberischen, mörderischen, kriegerischen Zwecke notwendige Antideutschgruppierung in Deutschland auf die Höhe zu bringen.

Unter Führung der Imperialisten Amerika-Englands braut die Weltbourgeoisie einen schrecklichen Sturm zusammen gegen Sowjetrussland, gegen das Weltproletariat. Labourparty, Sozialdemokratie, Gewerkschaftsbürokratie in allen kapitalistischen Ländern ziehen mit an einem Strang mit den imperialistischen Banditen, denen Stalinbürokratie, Stalinregime, Stalinpartei, Stalin objektiv in die Hände arbeiten.

Nur die internationale proletarische Revolution kann Rettung bringen, nur die revolutionären Massen, die revolutionäre Partei, die revolutionäre Internationale. Deutsche Arbeiter, schliesset euch zusammen zu revolutionären Gruppen, organisiert die dauernde Verbindung dieser Gruppen, schafft & Euch in Deutschland die Revolutionspartei des Vierten Internationalen, zum Organisieren, Durchführen, Zumologicieren der proletarischen Revolution!

---

### Der Kampf um Deutschland.

Der zweite imperialistische Weltkrieg ist noch nicht beendet. Die angelsächsischen Imperialisten bereiten in der gegenwärtigen Zwischenphase, die bereits zu Ende zu gehen beginnt, seinen letzten Akt vor, den offenen allimperialistischen Krieg gegen die SU. Jetzt geht es um Deutschland, um die deutschen Massen als Sturmbock für die Weltimperialisten gegen den Sowjetstaat.

Durch die antirevolutionäre Politik des Stalinregimes geriet Sowjetrussland gegenüber Deutschland in eine widersprüchsvolle Lage. Einerseits sucht die Stalinbürokratie die schreckliche Niederlage, in die sie durch ihre russisch-chauvinistische Politik den Sowjetstaat im Verhältnis zu den angelsächsischen Bourgeois-Staaten hineingeführt, möglichst zu ver-

tuschen, zu verkleinern; durch Ausplündern vor allem Deutschlands: durch Raub seiner Fabrikeinrichtungen, durch Deportieren deutscher Arbeiter, durch Zurückhalten und Augschinden der deutschen Kriegsgefangenen, durch schändliches Aussaugen der deutschen Massen – andererseits will die Stalinbürokratie die Isolierung überwinden, in die die "geniale" Bankrott-politik Stalins die SU hingestossen, und eben darum sucht sie die deutschen Massen zu gewinnen: durch schändige Köder, durch schamlosen Schwindel (betrügerische Versprechungen der Revision des im Osten mit Zustimmung der alliierten Banditen vollzogenen Raubes Ostpreussens, Pommerns, Schlesiens), durch GPU-Massage aller Grade.

Diesen Widerspruch machen sich die Millionen von USA-England, samt ihren labouristischen und gewerkschaftsbürokratischen Lokalen, gründlich zu-nutze. Obwohl sie Deutschland nicht weniger, wenn auch geschickter miss-handeln, obwohl das stalinsche Raubsystem nur kraft ihrer Einwilligung betrieben werden konnte, betrieben werden kann, gewannen, gewinnen sie in Deutschland immer mehr an Boden unter den Massen. Die deutsche Bourgeoisisie war von vornherein auf ihrer Seite: im Krieg gegen die SU für Rechnung des angelsächsischen Kapitals gegen eine Milderung der Friedensbedingungen erblickte, erblickt sie ihren Ausweg.

An dem aus der russisch-nationalistischen Generallinie folgenden Widerspruch ist des Kremls Deutschland-Politik gescheitert. Aufgebaut wie immer auf dem Verachten der Massen, ist der stalinsche Trick, die deutschen Massen, trotz Ausplündern, mittels der SED in die Tasche zu stecken, eindiglich zusammengebrochen. Molotows Erklärung über die Endgültigkeit der räuberischen Ostgrenze hat der stalinschen Schwindelpartei den Rest gegeben. Das Deutsche Proletariat hat die stalinibürokratischen Gaue durch-schaut und ihnen seine erste Antwort gegeben.

Wie überall, so musste nun der Kreml den Rückzug vor den eigentlich engl-sächsischen Imperialisten entreten. Plötzlich entdeckt Stalin seine Liebe für die wirtschaftliche und politische Einheit Deutschlands, sogar für eine stärkere deutsche Industrie als er zusammen mit den Schwerverbrechern Churchill und Roosevelt in Potsdam vergessen – doch unter der Grundbedingung, dass die deutsche Reparationsleistung, die Ausplündierung Deutschlands für Stalinrussland, wesentlich erhöht wird; zu den gesamten Reparationen der russischen Zone verlangt er noch hinzu 25% der gesamten Bruttproduktion von Ruhrgebiet und Rheinland: damit die entsetzlichen Löcher, die der Sowjetwirtschaft dank der antirevolutionären Linie Stalins geschlagen wurden, gestopft werden, bevor die russischen Massen sich gegen die schuldige Stalinbürokratie erheben und bevor der Weltimperialismus zum tödlichen Schlusstreich gegen die SU umsetzt.

Eine Zeit lang haben die Stalinräuber das Abmontieren, Abtransportieren deutscher Betriebe eingestellt. Sie zogen es vor, die deutschen Arbei-

termassen in den deutschen Betrieben für Stalinrussland zwangearbeiten zu lassen, in der Hoffnung, auf diese Weise mehr herauszuholen und zugleich die deutschen Massen zu tödern, einzufangen. Jetzt greifen sie plötzlich wieder zum Abtragen, Wegschaffen ganzer deutscher Betriebe samt der Belegschaft: um vollendete Fätschen zu schaffen, bevor das "Abkommen über die deutsche Einheit" zustande kommt; zugleich, um das so geschwächte russische Potential an Produktionsmitteln und Arbeitskräften, insbesondere fachlichen, rechtzeitig zu verstärken, bevor die allimperialistische Kriegsoffensive gegen die SU in Schwung kommt. Gewohnt, die russischen Arbeiter schonungslos zu misshandeln, sind der Stalinbürokratie die skrupellosen Methoden, die sie gegen die deutschen Arbeiter anwendet, wohl vertraut; ihre ganze Politik ist ja aufgebaut auf dem frechen Verachten, Entrichten, Misshandeln, Aussaugen der Arbeitermassen, auf dem Verrat an Weltproletariat, Weltrevolution zugunsten der schmarotzischen stalinschen Bürokratie.

Gewiss, die amerikanischen, englischen, französischen Imperialisten, samt ihrer Fabrikparty, Deutschkonservativ-Sozialdemokratie und Gewerkschaftsbürokratie, rauben nicht weniger, wenn auch als "Gedemordete" Verbrecher eleganter als die Stalin-Verbrecher; auch sie demontieren, deportieren. Doch da ist ein sehr wichtiger Unterschied, den die deutschen Arbeiter, die deutschen Massen genau herausfühlen: die Imperialisten von US<sup>A</sup>, England, Frankreich, stehlen, gauern, plündern, rauben, morden (mittels Hungerrationen), sie heucheln betrügerisch von Menschlichkeit und dergleichen, allein sie handeln nicht als Arbeiterstaat, sie geben sich nicht aus als Sozialisten, Kommunisten (das tun nur ihre Lekzién) - gerade von einem Arbeiterstaat, von Sozialisten, Kommunisten erwarten die Arbeiter, die Massen mit Recht eine andere Behandlung! Dass nicht das russische Proletariat, nicht der Arbeiterstaat die Schuld trägt, sondern die verbrecherische Stalinbürokratie, die sie vergewaltigt, diese äußerst wichtige Tatsache erkennen leider viele deutsche Arbeiter noch nicht klar.

Im Kampf um Deutschland geht es in Wahrheit um die Vorentscheidung der kriegerischen Schlussentscheidung über das Schicksal des trotz des stalinibürokratischen Parasitismus noch immer proletarischen Sowjetstaates. Die deutschen Arbeiter werden trotz allem und allem den Sowjetstaat - stets in Unterordnung unter die Grundaufgaben der internationalen proletarischen Weltrevolution - im Bündnis mit den russischen Arbeitern und armen Bauern gegen den Weltimperialismus verteidigen. Sie werden ihn verteidigen, indem sie auf die proletarisch-demokratische Revolution zum Sturz der ~~FAKULTÄTEN~~ deutschen, der Weltbourgeoisie hinarbeiten. In Unterordnung darunter gehen sie zugleich aus auf die leninistische Abrechnung mit der verräterischen Stalinbürokratie.

## Oesterreichs Weg zur ~~HOFFNUNG~~ FREIHEIT.

In keinem Land Europas leiden die Massen so wie in Oesterreich. Sie sind immer noch schlechter dran als die Massen in Deutschland. Mit der Befreiemaske vor dem Rübergesicht hausen die amerikanischen, französischen, englischen Imperialisten und die stalinrussischen Nationalisten im Land. Sie alle plündern, stehlen,. Sie unterscheiden sich nur in der Methode.

Mit derselben Bourgeoisie, die 1927 die Arbeiter niedergemallt, 1934 sie niedergelartigt und gehängt hat, mit derselben Henkerbourgeoisie sitzen Sozialdemokratie, Stalinpartei, Gewerkschaftsbürokratie in der Koalitionsregierung. Um den Judaslohn einträglicher Posten dienen sie den "Großen Vier (Rübergz)" als Vollzugsorgan gegen die österreichischen Volkenmassen.

An die Stelle der Abhängigkeit von den deutschen Imperialisten ist getreten die Abhängigkeit von den amerikanischen, englischen, französischen Imperialisten und den stalinrussischen K.u.K Chauvinisten, dazu die Abhängigkeit von den Kapitalisten der Tschechoslowakei und Jugoslawiens, samt ihren tschechischen und jugoslawischen Nationalisten stalinistischer, sozialdemokratischer, gewerkschaftsbürokratischer und sonstiger Färbung. Sie alle machen das wirtschaftlich und politisch ohnmächtige Oesterreich zum Spielball ihrer Macht- und Erpressergelüste. Als solchen Spielball wollen sie das kleine Oesterreich sich für alle Zukunft sichern, unter dem herkömmlichen, litigierischen, gauherischen Vorwand der "Unabhängigkeit Oesterreichs".

Die österreichischen Arbeiter, Angestellten, niedrige Beamten, Kleinbauern, Kleinstürger müssen kämpfen um ihre Befreiung von jeglicher Ausbeutung, jeglicher Unterdrückung. Daraum müssen sie in erster Linie kämpfen gegen die gesamte Bourgeoisie Oesterreichs. Daraum müssen sie, unter Führung der Arbeiterklasse, alle ihre Kämpfe ausrichten auf das Hauptziel, vereinigen in der Hauptlösung: Revolutionäre Aufrichtung des proletarisch-demokratischen Sowjet-Oesterreich, gegen die österreichische Kapitalistenklasse, zur Aufbauen des wirklichen, des tatsächlich den Massen dienenden Sozialismus. Jeden, der der Bourgeoisie hilft, sei ihr oder irgendeinem ihrer Teile unter welchem Vorwand immer parteimässig, gewerkschaftlich zusammenarbeitet, sich mit ihr verbündet, müssen die Massen als Gegner behandeln, darum auch die österreichische Sozialdemokratie, Stalinpartei, Gewerkschaftsbürokratie.

Die Bourgeoisie Oesterreichs wird in ihrem Kampf gegen die österreichischen Massen geschützt, gestützt durch die Weltbourgeoisie und deren Helfer, also auch durch die labouristischen, stalinistischen, sozialdemokratischen Parteien, durch die Gewerkschaftsbürokratie al-

ler Länder, insbesonders aber auch durch das russische Stalinregime. Um ihre eigene proletarisch-demokratische Staatsmacht revolutionär aufzurichten, zu behaupten und eben dadurch auch ihre Freiheit von jeglicher Ausbeutung, jeglicher Unterdrückung dauernd aufrecht zu erhalten, müssen die Massen Österreichs ihren Kampf führen im dauernden revolutionären Bündnis mit den Arbeitern, mit den ausgebeuteten, unterdrückten Massen aller Länder, darunter auch mit den um ihre Freiheit vom imperialistischen Joch ringenden Kolonialmassen. Mit einem Wort: sie müssen ihren gesamten Kampf vor und nach ihrem revolutionären Sieg führen auf der Linie der internationalen proletarischen Revolution, mit dem Endziel der Aufrichtung des proletarisch-demokratischen Weltbürgersozialismus zum Verwirklichen des Weltsozialismus.

Im Bündnis mit den russischen Arbeitern und armen Bauern müssen die Österreichischen Massen gemeinsam mit den Massen aller Länder kämpfen für ein von der Stalinpest gereinigtes, leninistisch reformiertes proletarisch-demokratisches Sowjetrepublikanerland.

Das kleine Österreich ist wirtschaftlich und politisch zu schwach, um für sich allein den sozialistischen Aufbau durchzuführen. Das einzelne Land kann, soll, muss damit beginnen, aber es kann das für sich allein nicht vollenden, das können nur mehrere grosse entwickelte kapitalistische Länder zusammen. Darum müssen die Österreichischen Massen, fest auf der Bahn des internationalen Kampfes für die Weltrevolution marschierend, ihren Kampf mit dem Kampf der Arbeiter, der Massen aller europäischen Länder vereinigen, um als nächstes grosse, gemeinsames Hauptziel gegen die Weltbourgeoisie zu erkämpfen: die freiwillige staatliche Föderation der Sowjets aller europäischen Länder im freien Bund der proletarisch-demokratischen Sowjetrepubliken Europas.

Indem sie konsequent auf der Linie Kämpfen der proletarischen Weltrevolution, der proletarisch-europäischen Revolution, für das proletarisch-demokratische Sowjeteuropa, haben die österreichischen Arbeiter und ärmsten Bauern vom proletarischen Klassenstandpunkt, vom proletarisch-revolutionären Standpunkt, vom Standpunkt der internationalen proletarischen Demokratie das Recht, mittels ihres proletarisch-demokratischen Selbstbestimmungsrechtes zu verwirklichen auch ihr nationales Selbstbestimmungsrecht. Auf dieser Linie haben sie das Recht, zusammen mit den Arbeitern, den Massen Deutschlands, zusammen mit den Arbeitern, den Massen der ganzen Welt, zu kämpfen für ein proletarisch-demokratisches Sowjetdeutschland, dem das proletarisch-demokratische Sowjet-Oesterreich als freiwilliges, freies Glied angehört, für dieses proletarisch-demokratische Sowjetdeutschland, das sich freiwillig einreihen wird in den freien Bund der proletarisch-

demokratischen Sowjetrepubliken Europas.

Indem die Arbeiter, die Massen Oesterreichs und Deutschlands von diesem Recht Gebrauch machen, indem sie so handeln, klappen sie im Geiste von Marx und Engels. Die revolutionäre staatliche Vereinigung Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs, Deutsch-Oesterreichs und Deutschlands, ihre Vereinigung zur revolutionär-demokratischen deutschen Einheitsrepublik durch den Nationalrat, war ein Ziel der konsequenteren revolutionären Demokratie von 1848, das Marx und Engels nienals preisgegeben haben.

Die Ebert, Wels und Seizing, die Thälmann, Pleck und Ulbricht, die Renner, Seitz, Deutsch, Baum und Adler, die Legien, Leipart und Hueber, sie haben mit allen Zielen von Marx und Engels auch dieses ihr Teilziel preisgegeben. Sie haben die proletarische Revolution, sie haben den revolutionären Kampf im Bund mit dem Weltproletariat, dem russischen inbegriffen, und im Bund mit den kolonialen Massen, sie haben den revolutionären Kampf gegen die Welthourgoisisie, gegen den Weltimperialismus preisgegeben, verraten. Ihnen war wichtiger das Zusammenarbeiten, das Bündnis mit den kapitalistischen, imperialistischen Ausbeutern, Unterdrücktern gegen die ausgebauteten, unterdrückten Massen, dieses Bündnis, das der entarteten, verkleinbürgerlichen, schmarotzerischen, verrüterischen Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie schöne, ehrwürdige Stellen eintrug im Dienst der Welthourgoisisie, mit beträchtlichem Einkommen, mit gehobener Lebenshaltung, auf Kosten der Menschen. Indem diese "Realisten" die Klasseninteressen, das ist die revolutionären Interessen der Arbeiter preisgaben, verrieten, setzten sie die Arbeiterklasse aussenständig, den verzweifelnden Mittelmassen zu helfen. So jagten die Judasen die kleinbürgerlichen Massen in die offenen Arme des kapitalistischen Klassenfeindes, der nun in seiner Art daran ging, die verratene Aufgabe der proletarischen Weltrevolution, der proletarisch-europäischen Revolution, aber auch die der revolutionären staatlichen Einigung Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs von oben zu "lösen", gegen die Massen: durch den tollwütig profitgierigen, massenfördererischen Monopolkapitalismus, Nationalsozialismus, diesen "Sozialismus" zugunsten der kapitalistischen Raubtiere Deutschlands und Oesterreichs, auf den Leibern der deutschen und österreichischen, der Weltmassen überhaupt.

Wir stehen zum vollen Erbe von Marx und Engels, auch zum Teilerbe in der deutschen und deutschösterreichischen Frage. So wie wir ihr ganzes Erbe übernommen haben, so nehmen wir auch diesen Erbteil in unsere Hände. Aber wir übernehmen dieses Erbe im Geiste von Marx und Engels, die uns immer wieder gelehrt haben, dialektisch-materialistisch zu denken, die Veränderungen der Wirklichkeit streng ins Auge zu fassen.

Wir gehen an das Verwirklichen dieser Aufgabe heran; in dem deutlichen Bewusstsein, dass sich unser Kampf heute nicht mehr auf dem Boden des aufsteigenden Kapitalismus bewegt, wie noch zu Zeiten von Marx und Engels, sondern auf dem Boden des niedergelassenen Kapitalismus. Wir erkennen klar, dass wir heute diese Teilaufgabe nicht mehr lösen können, indem wir im Stile der konsequenter sozialdemokratischer Demokratie von 1848 die (bürgerschaftlich)demokratische Revolution zu Ende führen, die in Deutschland und Österreich längst schon vollendet ist - die Revolution heute, im entwickelten Kapitalismus, im Parteibündnis, Gewerkschaftsbündnis mit den "demokratischen" Teilen der Bourgeoisie durchführen wollen, das müsste unvermeidlich zum geraden entgegengesetzten Ergebnis führen, zu einer neuen schrecklichen Katastrophe der Arbeitersklasse. Wir erkennen klar, dass wir heute diese Teilaufgabe einzig und allein auf dem Sogel lösen können, dass wir durchzimpfen, zum Sieg führen die proletarisch-demokratische Revolution der Arbeiter, Angestellten, niederen Beamten, Kleinbürger, Kleinbürger Deutschlands und Österreichs, Österreichs und Deutschlands, unter Führung der Arbeitersklasse, indem wir allen unseren Kampf immer und überall auf der Grundlinie halten der internationalen proletarisch-demokratischen Revolution, ihm grundlegend stets ausrichten gegen die gesamte deutsche und österreichische Bourgeoisie, gegen die Weltbourgeoisie und alle ihre Helfer.

2. November 1946.

F. K.

A b s c h r i f t .

Liebe Freund e,

ich bin im Augenblick auf Verlangen der deutschen Freunde in der Schweiz, um endlich zu versuchen ordentlichen Kontakt mit dem Ausland aufzunehmen. Ich muss Euch leider mitteilen, dass der "Neuer Spartakus" überhaupt nicht den Bedingungen für uns angebracht ist und eine reine Goldverschwendug darstellt. Die deutschen Freunde haben daher beschlossen, Euch aufzufordern, die weitere Publikation einzustellen und das Geld für Material theoretischen Inhalts zu benützen. Am dringendsten benötigen wir die grundlegenden Werke von Lenin, Trotzki, Rosa Luxemburg etc. Ferner Schulungsmaterial und unsere Presse und Material von 1933 bis heute. Wir wären instande, eine Zeitung oder Flugblätter selber zu veröffentlichen, falls wir Unterstützung in Form von Zigaretten und Lebensmittel erhielten. Es sollte z.B. möglich sein, durch Charles Sternberg grössere Mengen Zigaretten nach Deutschland zu senden.

Die Hanburger Gruppe hat mich gebeten, in Zukunft nur Pakete an folgende Genossen zu senden. Sie werden es dann unter sich aufteilen. Dieser Beschluss ist dringend notwendig, um jegliche ~~Kommunistische~~ Korruption zu vermeiden, und damit nicht Leute wegen des Essens zu uns kommen.

R. Velte, Hbg.-Altona	Max Holzkamm Hbg. 39	Alfred Dunkel Hbg.-Wandsbeck	B. Bernstein Hbg.-Wandsbeck
Marktstr. 47/II	Krochmannstr. 52	Westerlandstr. 25	Westerlandstr. 35

Die Genossen bitten, Ihre Adressen nicht zu benützen. Es sind nur Paketschriften. Als Kontaktmann fungiert nur R. Velte. Die Adressen sind streng vertraulich. Ihr müsst bei Euren Paketen mit Lebensmittel für 20 - 30 Mann rechnen. Die Lebensmittellage in Hamburg ist sehr schlecht und wird es dort am dringendsten gebraucht.

Für Frankfurt sollen von uns ~~ausser~~ nur Pakete an Gustav Rühl, Ffm-Eschersheim, Eschersheimerstrasse 23 gesandt werden. Ihr müsst mit ungefähr 5 - 6 Mann rechnen. Die Gründe sind dieselben.

Dasselbe gilt für Stuttgart (Otto Höft), auch ungefähr 5 - 6 Mann. Sonst sind nur noch ausser G. Junglass und F. Lutz als Genossen in Deutschland.

Es hat keinen Sinn, Lebensmittel an andere Genossen als die bei Namen oben erwähnten zu senden. Wir wünschen nicht, dass andere Leute Pakete bekommen, da jegliche Korruption vermieden (werden) muss und jegliche Sympathisation wegen des Hungers. Wir wollen nur die Menschen anziehen, die bereit sind, sich wirklich einzusetzen.

Ich habe Euch schon mehrere Male meine 2 Armeeadressen gesandt, durch welche Bücher und die bürgerliche Presse, wie Zigaretten und neue Kleidung (Artikel, die sonst steuerpflichtig sind) gesandt werden können. Alle Pakete an diese Adressen sollen in Tuch eingewickelt sein, um jeglichen Diebstahl zu vermeiden. Auf das innere Paket wird meine Anschrift geschrieben, dann noch einmal eingepackt und an

G.J.Herrmann, c/o 115 Jewish Relief Unit, Brunswick Office, B.A.O.R oder  
G.J.Herrmann, c/o Jewish Relief Unit, attd to H.Q.Mil.Gov. North Rhine Region,  
Northumberland House, B.A.O.R

Allgemein schwirren grosse Berichte über Deutschland herum. Diese stimmen selten mit der Wirklichkeit überein. Diese reisenden Journalisten schinden mehr als sie erreichen. Die Adressen und Angaben sind ungenau. Oft sind das Stalinisten und CPSB-Menschen. Wir sind sehr schwach in der Anzahl. Auch müssen wir uns erst gewisstestig machen. In Hamburg ist die aussichtsreichste Gruppe. Wir müssen dort in nicht allzu später Zeit die ganze KP springen. Die Arbeit in Stuttgart von Otto Höft war bis jetzt ein vollkommener Misserfolg. Ich bin entsetzt gewesen als ich dort war. Was dort eine Gruppe genannt wurde, war eine zentristisch-sektiererische Zusammenfassung ohne jeglicher ideologischer Grundlage und proletarischer Einstellung. As Höft tut, ist ohne Hand und Fuß. Er leistet harmlosen und geht weiter, teilt dabei vielleicht noch etwas Material aus. So kann man keine revolutionäre Partei aufbauen. Zu den wichtigsten Genossen kommt er jedoch nicht. Er war weder in Hbg., noch hat er mich die letzten 5 Monate besucht. Sonst ist von ihm auch nichts herausgekommen.

Mit sozialistischen Grüßen

M e r b e r t